

DZC

FREIKÖRPERKULTUR LEBENSREFORM

OKTOBER 1932
PREIS 50 Pf.



Aus dem Inhalt:

Zielskizze der „Europäischen Union“ / Lichtfreunde schließt die Reihen / Was haben wir erreicht? / Was die Aerzte sagen / Als Lebensreformer auf dem Rad durch die Welt / Nochmals: Die Badepolizeiverordnung / 3. Kongreß der Europäischen Union



**OFFIZIELLES ORGAN DER DEUTSCHEN
FREIKÖRPERKULTUR-BEWEGUNG**

RFK VERLAG ■ BERLIN NW 7 ■ SCHIFFBAUERDAMM 19





AUSKUNFT!

Sie erhalten gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken

ein Werbeheft »Lebensfreude allein durch Freikörperkultur«, reichhaltig illustriert und erläutert.

Wegen Einführung in die Bünde wenden Sie sich an die im Anhang genannten Bundesführer.

Bei Vorausbestellung und Vorauszahlung für den

RFK Freikörperkulturkalender 1933

räumen wir statt M. 2,50 einen Sonderpreis von M. 1,75 plus 30 Pfg. Porto ein.

Zahlung auf Postscheckkonto: Berlin 152872 „Freikörperkultur und Lebensreform“.

RFK Verlag, Berlin NW7

Schiffbauerdamm 19

Die Kleinen.

Sie wälzten ihre sonnig zarten Leiber und haschten plump und zärtlich nach dem Sonnenschein.

Mit ihren großen Kinderaugen sah'n staunend sie in ihre schöne Welt hinein.

Sie haben Tag um Tag ganz nackt in Licht und Luft gelegen

Und spielten sich ins Leben mit Vergnügen;

So lebhaft, nimmermüd' war ihr Bewegen.

Stets liegt ein frohes Lachen in solchen Kinderzügen. H. R.

„Am Bieler See bei der Rousseau-Insel“

Foto: Aus der Zeitschrift „die neue Zeit“ (Organ der Schweizer Lichtfreunde, Bern)



Freikörperkultur und Lebensreform

Heft 10

1932

Zielskizze der
Europäischen Union für
Freikörperkultur (EUFK)



1. Körperkultur ist sittliche Lebensgestaltung vom Problem des Leibes aus. Sie gründet die Persönlichkeit einzig auf den sittlichen Kern des eigenen Wesens. Sie entfaltet Geist, Seele und Leib in natürlicher Harmonie. Sie steigert die allgemeine Wertung des Leibes als des fein organisierten, beherrschten, reinen Werkzeuges des Geistes. Sie pflegt die eingehende Kenntnis des Leibes und seiner Funktionen und umfaßt demgemäß einheitlich alle Bereiche natürlicher, sittlicher Lebensgestaltung. Sie schafft für die entartete Sexualität die natürliche Gesundheitsgrundlage. Aus ihr gewinnt alles Gesunde, im besten Sinne Volkstümliche freie Bahn. Insbesondere wird durch sie der gedankliche Gehalt und der hohe Wert planmäßiger Leibesübung ausgestaltet. Sie macht die Gesundheitskräfte von Luft, Wasser und Sonne in noch viel höherem Maße, als es bisher geschah, nutzbar. Demgemäß fördert sie durch Steigerung des Persönlichkeitswertes des Einzelnen die würdige Gestaltung des Gemeinwesens in kultureller wie in wirtschaftlicher Hinsicht zu einem entscheidenden Teil. Körperkultur vollendet sich in Freikörperkultur. Diese kennzeichnet sich durch das gemeinsame gymnastische Tummeln beider Geschlechter, unbekleidet, als bewährtes Mittel der Erziehung zur Heilighaltung des Leibes.
2. Zur Körperkultur gehören:
 - a) Täglich Wasserbad oder Ganzwaschung nebst Frottieren und meistens auch Oelen, dazu tägliche Gymnastik auf der Grundlage der Atmung und der Massage, möglichst draußen, sonst bei offenem Fenster. Gänzliche oder Teilnacktheit trainiert die Haut und erleichtert die Arbeit.
 - b) Bevorzugung der Pflanzenkost.
 - c) Aechtung von Alkohol und Nikotin.
 - d) Nachkommenschaft ist Pflicht, soweit gesunde Aufzucht gewährleistet ist, in weiterem Umfange ist sie Schuld.
 - e) Freikörperkultur für Freizeit, Ferien und Wochenende.
3. a) Unsere Bünde sind Arbeitsgemeinschaften der Selbsterziehung mit dem Ziel, durch vorbildliche Lebensgestaltung und durch Einwirkung auf andere Vereinigungen und auf die öffentliche Meinung Freikörperkultur zum allgemeinen Lebensstil zu machen.
 - b) Selbständige Gruppen im Bunde für die verschiedenen örtlichen und fachlichen Aufgabenbereiche sind auszubauen.
 - c) Kein Fest ohne Leibesübungen. Ablehnung des Rekordsportes.
 - d) Freikörperkultur gemäße Siedlung auf bündischer Grundlage.
 - e) Beratung durch Freikörperkulturärzte mit unmittelbarem wirtschaftlichem Interesse an der Vermeidung jeden leiblichen Schadens.
 - f) Die Bundesarbeit vollendet sich in der Vorbereitung der Einheitsfront der Vereinigungen für Leibesübungen, für Bekämpfung von Alkohol und Nikotin, für Volksgesundheit, naturgemäße Lebensweise, Lebensreform, Vegetarismus und ähnlicher Bestrebungen: Block für Körperkultur.

gez. Prof. Dr. Walter von Hauff,
Präsident der Europäischen Union und
1. Vors. des Reichsverbandes für Freikörperkultur.

gez. Landgerichtsrat Dr. Hans Vahle,
Präsident des Weltrechtsamtes
für Freikörperkultur

Lichtfreunde, schließt die Reihen!



Am 23. August trat der bekannte Bracht'sche Erlaß für das Land Preußen in Kraft, dessen Veröffentlichung bei den Anhängern der FKK-Bewegung Bestürzung und Unsicherheit hervorrief. Inzwischen sind einige Wochen ins Land gegangen, in denen wir Kenntnis von den Durchführungsbestimmungen erhielten, wir hatten Gelegenheit, die Stellungnahme der Tageszeitungen in ihren Kommentaren zu dem Erlaß und den Durchführungsbestimmungen wahrzunehmen, wir vernahmen die Ergebnisse der Schritte, die seitens der Spitzenorganisationen der FKK bei der Regierungstelle in Berlin unternommen wurden, und haben auch schon Ergebnisse vorliegen, die die Handhabung der neuen Bestimmungen auf dem Gebiete des Badewesens erkennen lassen. Es erübrigt sich, zu diesen Ergebnissen Stellung zu nehmen, da es sich um belanglose Einzelfälle handelt, die die organisierte FKK nicht betreffen. Der Reichsverband für Freikörperkultur e. V., Berlin, hat den ihm angeschlossenen Bünden und Gruppen im Reiche Ratsschläge und Richtlinien zur Abwehr gegen etwaige Angriffe seitens örtlicher Behörden, Presse und feindlich eingestellter Korporationen erteilt, und damit ist eine gewisse Beruhigung eingetreten, da die ersten, ernststen Sorgen um den Fortbestand der Bünde sich als unbegründet herausstellten und man erleichtert aufatmen konnte.

Diese Beruhigung, so sehr man das Bedürfnis hierzu bei den vielen anderen Sorgen der Führer und Bünde verstehen kann, birgt eine große Gefahr in sich, und es soll der Zweck dieser Zeilen sein, auf diese Gefahr hinzuweisen, damit wir wachsam der weiteren Entwicklung entgegensehen und sogar aus der augenblicklichen Lage gegebene Vorteile erkennen und für uns herausholen können. Das können wir, wenn wir uns vergewissern, welche Kreise der Öffentlichkeit uns feindlich und welche uns freundlich oder teilnahmslos gegenüberstehen. Hierüber gibt uns der Artikel unseres Freundes Hans Gellenthin „Es rauscht im Blätterwald“ in der Nr. 9 dieser Zeitschrift umfassende Kenntnis. Wir sehen aus den Kommentaren der Presse zu der Bracht'schen Verordnung die Einstellung weiter Kreise hierzu, da wir annehmen müssen, daß sich diese Einstellung mit der der Kreise deckt, die hinter diesen Zeitungen stehen. In diese Kreise müssen wir vorstoßen mit unserer Werbung, und zwar nicht nur in die uns freundlich gesinnten, sondern vor allem in die uns feindlich gegenüberstehenden Linien. Wir wissen, daß Anhänger unserer Bewegung auch in diesen Kreisen in Massen vorhanden sind, ja wir glauben, daß manche rechtspolitisch gerichtete Tageszeitung vorsichtiger mit ihren Äußerungen und Urteilen über uns wäre, wüßte sie, wieviel ihrer Leser zu unserer Sache stehen. Also hier gilt es in erster Linie mit unserer Werbearbeit und Aufklärungstätigkeit einzusetzen, die sich bei geschicktem Vorgehen und unter Ausnützung des schon in den Bünden befindlichen Mitgliedermaterials aus diesen Kreisen lohnend gestalten muß. Daß gerade die neutralen Gruppen und Bünde, die im RFK zusammengeschlossen sind, besonders zu dieser Werbung befähigt sind, beweisen die gemachten Erfahrungen. Die Front des Mitgliederbestandes ist so breit, daß sich mit dessen Hilfe

ein Eindringen in alle Gesellschaftsschichten und Parteien ermöglicht.

Wie oft mußten wir in den letzten Jahren in unseren Zeitschriften und aus Büchern über unsere Bewegung lesen, wie oft mußten wir in Werbevorträgen sagen, und wie oft mußten wir schmerzlich feststellen, daß wohl Tausende heute aktiv in unseren Bünden und Gruppen organisiert sind, daß aber viel mehr Tausende zu unserer Bewegung stehen und in unserem Sinne leben, ohne, meist aus Trägheitsgründen, sich uns organisatorisch anzuschließen. Das muß jetzt anders werden! Hier müssen die Hebel unserer Werbearbeit angesetzt werden, und zu diesem Werke müssen alle unsere Mitglieder heran! Wirtschaftliche Not und finanzielle Schwäche dürfen keinen Hinderungsgrund zur Erwerbung der Mitgliedschaft in unseren Bünden und Gruppen bilden, schon seit langem sind starre Beitragssätze in den Bünden abgeschafft, und wirtschaftlich Schwachen wird weitestgehend entgegengekommen.

Die Mittel, deren sich diese Werbung zu bedienen hat, und die Wege, die zu ihrer Durchführung einzuschlagen sind, sind klar und deutlich in einem Artikel unseres verehrten Verbandsvorsitzenden, Prof. Dr. v. Hauff, „Lichtfreunde an die Front“ in der Nr. 9 dieser Zeitschrift aufgezeichnet. Das in diesem Artikel freimütig gemachte Geständnis von „unserer Schuld“, daß die Bewegung in der letzten Zeit wenig Fortschritte gemacht hat, sollte uns eine dauernde Mahnung sein, nicht aufzuhören, für die Ausbreitung der Idee der FKK zu arbeiten. Wir verweisen ebenso auf den Artikel unseres Freundes Landgerichtsrat Dr. Vahle in derselben Nummer, in dem unter dem Titel „Die neue Lage“ die augenblickliche Rechtslage dargestellt worden ist. Hiernach ist damit zu rechnen, daß das Nacktbaden außerhalb der ordentlichen Gelände polizeilich verfolgt wird, und es sind ja tatsächlich schon solche Fälle bekannt, wo diese Verfolgung eingesetzt hat. Vorläufig nur in Preußen, und Preußen ist nicht Deutschland; aber wer will heute dafür einstehen, daß nicht auch andere Länder, durch das Beispiel Preußens aufmerksam gemacht, an die „Aufartung der Badesitten“ gehen?

Deshalb an alle Bundesführer und Mitglieder der Aufruf: Ran an die Werbe- und Aufklärungsarbeit! Laßt Euch nicht gehen in Eigenbrödelei, und laßt Euch nicht genügen an dem Erreichten! Erkennt die Zeichen der Zeit und versteht, aus den Vorgängen in Preußen nicht nur die Gefahren zu werten, sondern auch die Vorteile für die Ausbreitung der Bewegung zu ziehen! Ruhet nicht, bis die letzte Bresche in die Front unserer Widersacher geschlagen ist, tragt die Aufklärung über unsere Ideen und Ziele heran an die, die derer bedürfen! Und rüttelt an die Gewissen der Gleichgültigen und Lauen!

Und ebenso „Aufruf“ an alle die Freunde unserer Bewegung, die bislang noch abseits stehen! Hinein in die Organisationen des Reichsverbandes, zeigt Bekennermut und meldet Euch bei den Bünden und Gruppen, deren Adressen Ihr in den Heften dieser Zeitschrift findet!

Lichtfreunde, schließt die Reihen!

Kurt Weiße, Leipzig.

Was haben wir erreicht?

Von Prof. Dr. v. Hauff.

Recht häufig wird an uns die Frage gerichtet: „Was habt Ihr denn nun erreicht?“

Es macht einen schlechten Eindruck, wenn wir diese Frage nicht sofort beantworten können. Wir müssen vielmehr so auf sie gerüstet sein, daß es uns Freude macht, die Frage herauszufordern, um durch unsere Antwort für die Bewegung zu werben.

Rein äußerlich haben wir erreicht, daß im Laufe eines Menschenalters eine so große Zahl sich zur Freikörperkultur bekennt, daß die Bewegung nicht mehr übersehen werden kann. Sie kann nicht mehr als „Verirrung“, als „Sonderarbeit“ beiseite geschoben werden. Nicht nur die Behörden müssen Stellung dazu nehmen, auch der einzelne kann nicht mehr daran vorbeigehen. Jeder muß Stellung nehmen, muß bejahen, dulden oder ablehnen. Es ist auch nicht eine Bewegung, die sich auf die Städte beschränkt. Gerade auf dem Land gewinnt sie jetzt Anhänger.

Wir werden oft nach Zahlen gefragt: „Wieviele gehören denn zu Eurer Bewegung?“ Besonders die Behörden und dienstlichen Stellen beurteilen unsere Bewegung nach Mitgliederzahlen!

Leider können wir darauf nur eine sehr ungenaue Antwort geben. Noch ist nur ein kleiner Teil unserer Anhänger in Bünden zusammengeschlossen. Es mögen rund achtzig Bünde sein, die eingeschriebene Mitglieder haben. Davon gehören einige noch nicht zu unserem Verband. Sie gehen uns leider bei der Gesamtmitgliederzahl verloren. Wir wissen aber, daß heute nur noch die traditionell oder weltanschaulich Gebundenen Anstoß am nackten Körper nehmen. Wir nähern uns wieder dem Standpunkt der alten Deutschen. Wenn sie an einen Fluß, einen See kamen, die zum Baden einluden, so warfen sie selbstverständlich die Kleider ab. Und wenn ihnen ihre Felle beim Sport hinderlich waren, so flogen sie beiseite. Sie hätten jeden für verrückt gehalten, der ihnen daraus einen Vorwurf gemacht hätte. So gibt es jetzt unter den Reihen der Naturfreunde zahllose, die es auf ihren Wanderungen ebenso machen. Niemand kann sagen, wieviele es sind. Ich bin überzeugt, daß unter den Deutschen bis zu vierzig Jahren nur wenige sind, die von sich aus Anstoß daran nehmen. Soweit sie sich dagegen wehren würden, sind Hemmungen in sie hereingetragen. Sie widersprechen dem Zeitgeist und sind unnatürlich.

Auch in andern europäischen Staaten und selbst in Amerika regt es sich gewaltig. Ueberall sind erfreuliche, zum Teil vielversprechende Ansätze, und wenn nicht alles trägt, wird die Bewegung bald in der ganzen europäisch eingestellten Welt weithin anerkannt sein.

Wir dürfen weiter sagen, daß unsere Anhänger nicht bei der Ablehnung der Bade- und Sportkleidung stehen bleiben, sondern daß sie sich der Gifte enthalten, eine einfache Lebenshaltung annehmen, sich bemühen, äußerlich und innerlich reinlich zu sein, sich selber gesund erhalten und so die Grundlage für eine gesunde Nachkommenschaft legen.

Gerade diese Punkte mit allem, was dazu gehört, müssen wir auf das stärkste betonen, weniger mit Worten als mit der Tat. Wir müssen uns darüber klar sein, daß wir niemand durch Worte für unsere Bewegung gewinnen können, sondern nur durch unser Beispiel. Es ist ein Erziehungsfehler, daß nicht alle grundsätzlich auf unserem Standpunkt stehen, daß es überhaupt erst eine „Freikörperkultur-Bewegung“ geben muß, um die Menschen wieder natürlich und gesund zu machen. Ein Grundgesetz der Erziehung aber macht es uns unmöglich, als Erzieher im weitesten Sinn auch nur den geringsten Erfolg anders als durch unser Beispiel zu erreichen. Nur durch unser Beispiel können wir in den ändern, die wir beeinflussen wollen, den Wunsch wachrufen: „So möchte ich auch leben, wie der oder die. In dieser Richtung möchte ich mich auch entwickeln.“

Damit ist unser Ziel umrissen. Wir wollen, daß alle Menschen nach den Grundsätzen unserer Bewegung leben. Auch wenn dies allgemein anerkannt ist, müssen



wir noch dafür werben, weil die menschlichen Leiden-schaften den einzelnen immer wieder zu Handlungen ver-führen, die dem wahren Leben Schaden tun.

Wenn wir so alles überblicken, was wir erreicht haben, dann können wir stolz sein, können uns selber auf die Schulter klopfen und zu uns sagen: „Das habt Ihr fein gemacht.“

Sehen wir uns aber die Dinge im einzelnen an, so erschrecken wir. Wieviele Familien gibt es, wo man nach unseren Grundsätzen lebt, wo die Freikörperkultur wirklich ernst genommen wird?

Ich fürchte, es sind sehr wenige.

Es ist Tatsache, daß die Tagespresse über unsere Feste in Gottes freier Natur, die in dem menschlichen Ehrenkleid abgehalten werden, bei denen kein Alkohol „Stimmung“ schafft, kein Nikotin über die Schädlichkeit von „Leckerbissen“ hinwegtäuscht, schweigt. Sie darf das ihren Lesern und Inserenten nicht zumuten.

Es ist sehr schön, daß uns öffentliche Badeanstalten zur Verfügung gestellt werden. Ein Führer unserer Bewegung in Italien war ebenso erfreut wie erstaunt, daß die deutschen Behörden so entgegenkommend sind. Aber es geschieht noch viel zu sehr im geheimen, die Öffentlichkeit weiß zu wenig davon, es müßte darüber genau so selbstverständlich geredet werden wie über die Einrichtung eines Sportplatzes.

Fassen wir die tatsächliche Lage zusammen, so ist sie mehr als merkwürdig: Wir wissen, daß gerade der Teil unseres Volkes, der die lebenerhaltenden und leben-fördernden Elemente in sich schließt, unsere Bewegung bejaht. Man müßte also denken, daß es nur eines Anstoßes bedürfte, um sie zu einer allgemeinen zu machen.

Warum erscheint sie trotzdem immer noch als Winkelbewegung?

Weil es sich dabei nicht um das Ablegen der Bade-hose handelt, wie die Außenseiter oft meinen, sondern um eine Erneuerung des ganzen Menschen von innen heraus. Wir müssen mit allen schädlichen Einflüssen einer irgeleiteten Zivilisation Schluß machen und uns der Kultur zuwenden. Das erfordert aber nicht nur tägliche Arbeit am äußeren, sondern vor allem am inneren Menschen.

Es wird oft gesagt, wir seien deshalb noch nicht weiter, weil uns ein parteiähnlicher Zusammenschluß auf Grund einer Weltanschauung fehle. In dieser Form wäre es der Tod unserer Bewegung und des Verbandes. Richtig aber ist, daß unsere Bewegung tatsächlich auf einer Weltanschauung beruht. Das Ziel unserer An-schauung, die bei jedem einzelnen ihre persönliche Färbung haben muß, können wir dahin festlegen: Wir wollen den Menschen seiner natürlichen Bestimmung zu-führen.

Wer sich schämt, an diesem Ziel mitzuarbeiten, der muß sich auch schämen, Mensch zu sein.

Ich möchte unsere Bewegung mit einem Schmetter-ling vergleichen, der eben aus seiner Puppenhülle ge-krochen ist. Klein und unscheinbar liegen die Flügel am Körper. Wenn er sie aber entfaltet, so betrachten wir staunend die herrlichen Farben.

Wir können dem Schmetterling helfen, sich in die Luft zu schwingen, wenn wir wissen, was wir erreicht haben, und für das eintreten, was wir erreichen wollen.



„Füttern der Fische im Teich“ vom Sprungbrett

Vereinigte Lichtfreunde Chemnitz
Foto: P. Epperlein

Begrüßenswerte Veröffentlichungen im „Angriff“

Von Redakteur Hanns Gellenthin.

In unserer September-Nummer hatten wir in einem ausführlichen Artikel dargelegt, wie die deutsche Presse auf den sattsam bekannten Sittlichkeits-Erlaß des Dr. Bracht reagiert hat. Es erscheint uns wichtig, heute ergänzend dazu zu berichten, daß der „Angriff“, das amtliche Organ der Nationalsozialisten, am 13. August in einer Weise zu dem Erlaß Stellung genommen hat, die wir nur begrüßen können! Ein langer Aufsatz „Volkstüchtigkeit und Freikörperkultur“ legte sodann am 13. September die Ziele und Bestrebungen des Reichsverbandes dar. Im Zeitungspalast von Scherl dagegen wird in den Redaktionen des „Lokal-Anzeiger“ und des „Tag“ in schöner und tiefer Entrüstung gegen die Nacktkultur gewettert — und dabei ist bei diesen Journalisten das Gebopse ausgezogener Tingeltangelmädchen, eine Fleischbeschau zwecks Auswahl einer angeblichen Schönheitskönigin und ein Strandfest mit Badenixen im Trikot im Ballsaal (dies und vieles andere, was der Spießer heimlich und ohne Müttern (!) so gerne sieht!) genau dasselbe wie das Leben und Treiben der Anhänger der Freikörperkultur.... Das ist bei ihnen alles der Einfachheit halber in derselben Gehirnfurche untergebracht (!) Uebrigens haben die Oeffentlichkeitsmenschmacher vor noch gar nicht langer Zeit in der „Nachtausgabe“ recht behaglich schmatzend über derartige Wahlen von sogenannten Schönheitsköniginnen berichtet, bei denen bekanntlich irgendwelche Mädchens aus der Konfektion ihrer Formen Fülle in überaus pralle Trikots zwängten und sich dann solchermaßen von einer sogenannten Jury abtaxieren ließen. . . Das war allerdings — vor dem Bracht'schen Erlaß! Für wie vergeblich und dumm muß man doch bei Scherl seine Leser und Abonnenten halten!!! — Das nebenbei, zur Gedächtnisstärkung. — Während somit in diesen Redaktionen die Schreibmaschinen schön auf der moralischen Ebene traben und, falls sie hier und da angesichts üppiger Trikotmädchen einmal ausbrechen, sofort wieder herumgerissen wurden, herrscht übrigens in anderen Gefilden des Scherl-Palastes ein lockerer Geist. Sollen wir hier erzählen, was alles im Laufe des letzten Jahres in gewissen „Magazinen“ zu sehen war? Ist das nur die Angst vor der Konkurrenz ähnlicher Presseerzeugnisse, die in anderen Verlagen erscheinen, oder macht's eben einfach Spaß, derartig „in Nacktheit zu machen“? Und auf einer Tagung sprach übrigens kürzlich ein bekannter nationalsozialistischer Abgeordneter unter ungeheurem Beifall aus, eine Regierung sei zu verurteilen, die sich in unserer furchtbaren Notzeit zwar um solche Belanglosigkeiten wie die Länge der Badehosen kümmere, die aber nicht die furchtbare Unsittlichkeit bekämpfe, die darin liegt, daß Deutsche vom Arbeitsplatz verdrängt würden!

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen — wir begrüßen es —, daß gerade jetzt der „Angriff“ eine

wunderhübsche Erzählung veröffentlichte, „In den finnischen Schären“ — Eine Geschichte vom Sommer am Meer — Von Peter Hagen. Was uns die Erzählung so wertvoll macht, sind die prächtigen Naturschilderungen aus der paradiesischen Inselwelt der finnischen Schären. Der Verfasser wird uns gewiß nicht böse sein, wenn wir ein unsere Anhänger besonders interessierendes Stück aus seiner schönen Sommergeschichte an dieser Stelle zum Abdruck bringen.

Sie fahren jetzt durch ein Gewirr kleiner unbewohnter Inseln. Der Motor tuckert ganz leise. Greta steuert eine der Schären an. Vor einer flachen Felsplatte hält das Boot. Sie springen heraus und ziehen einen langen Strick mit, der am Bug befestigt ist. Oben kneten sie ihn am Stamm einer kleinen Tanne fest.

Dann stehen sie auf der Spitze des Felsens und halten Ausschau. Ringsum kleine Eilande, von den Wellen der See umspült. Sie sind beide ganz allein.

„Dreh dich um, Ulle!“

Er gehorcht. Am Rand des Felsens setzt er sich hin und guckt in das Wasser. Es ist ganz klar, und man kann den Fuß des Granitblocks noch metertief sehen.

Greta zieht sich die Bluse über den Kopf, knüllt sie zusammen und wirft den leichten Stoffballen in das Boot. Er fliegt an Ulles Kopf vorbei. Der sieht, wie sich die leichte Bluse im Flug auseinanderfaltet, wie der Seewind hineinragt und sie aufbauscht.

Jetzt kommt auch noch der Rook. Ulle sitzt starr und steif. Er kann sich auch gar nicht vorstellen, was er sehen würde.

Greta steht nun im Hemd. Es ist ein wunderschön prickelndes Gefühl, so vom Wind umspielt zu werden. Die Arme hochzurecken, der heißen strahlenden Sonne entgegen.

Dann streift sie auch das Hemd ab und wirft es ins Boot. Weiß zeichnet sich auf ihrem Körper das Badetrikot ab. Beine, Arme, Hals und Kopf sind braun; wo der Anzug saß, ist die Haut hell.

Greta sieht an sich herunter, sie hebt den Schenkel und sieht die Grenze der Sonnenbräune scharf und unverwischt auf der Haut abgezeichnet. Sie zieht die rechte Schulter an und dreht den Kopf weit ins Genick. So kann man sich selbst auf dem Rücken gucken. Auch hier sieht man die weißen Streifen der Achselbänder.

Es wäre sicher schöner, ganz braungebrannt zu sein. Es wäre auch schöner, nackt zu baden, unbehindert von dem engen Trikot. Und wenn sie mit ihren Freundinnen baden geht, dann tun sie es auch.

Aber mit Ulle . . .

„Kann ich mich umdrehen, Greta?“

Sie schrickt zusammen. „Nein, Ulle, noch nicht!“

„Das dauert aber lange heute!“

„Du, Ulle, eigentlich wäre es schöner, ohne Anzug zu baden . . .?“

„So lange kann ich mich nicht umdrehen, Greta!“

Sie lacht laut und hell. „Ulle, ich meine doch, wir beide müßten zusammen baden . . .“

„Das geht nicht, Greta!“

„Geht nicht? Ihr Jungen badet ja doch auch nackt, wenn ihr zusammen seid!“

„Bei uns in Deutschland nicht, Greta. Da würde die Polizei kommen und dich mitnehmen.“

„Ihr seid ein seltsames Volk!“

Ulle zuckt die Achseln. Gewiß, das Mädchen hat recht. Aber vielleicht sind in Deutschland die Leute zu schlecht, um sich in voller Blöße zu zeigen.

„Kannst dich umdrehen, Ulle!“ — — —

Auch ein Erfolg der Bracht-Verordnung!

Die Eigenschaften einer Erzieherin sollten doch Offenheit und Bekennermut der eigenen Taten sein. Aber was für ein Beispiel kann man jetzt in Berlin in der Bülowstraße sehen? Eine Postkarte folgenden Inhalts ging einer Buchhandlung am 10. September zu:

„Berlin, 9. 9. 32.

An die Bücherei Bülowstr.

Wenn Sie das „unsittliche“ Buch von Koch nicht umgehend aus dem Fenster nehmen, werde ich Sie an bewußter Stelle anzeigen. I. Li., Erzieherin.“

Ob das Mittel, das der Inhaber der Buchhandlung anwendet, zu einem Erfolg führt?

Er hat die Karte nebst folgender Aufforderung in sein Schaufenster groß in die Mitte geklebt:

„Erzieherin???”

Absenderin dieser Zeilen wird um pers.

Aussprache gebeten. Der Inhaber.“

Beides ist durch eine weiße Schnur mit dem Buche, an dem die brachtvolle Erzieherin Anstoß genommen hat, verbunden. Es heißt: „Wir sind nackt und nennen uns Du“ von Adolf Koch.

Arme Erzieherin, gehen Sie bloß nicht auf einen Bahnhof, da könnten Sie Schaden an Leib und Seele nehmen. Denn diese „unsittlichen“ Buchverkaufsstände! Oder? Man kann nicht wissen . . .! K. Bräuer.

Als Lebensreformer auf dem Rad durch die Welt

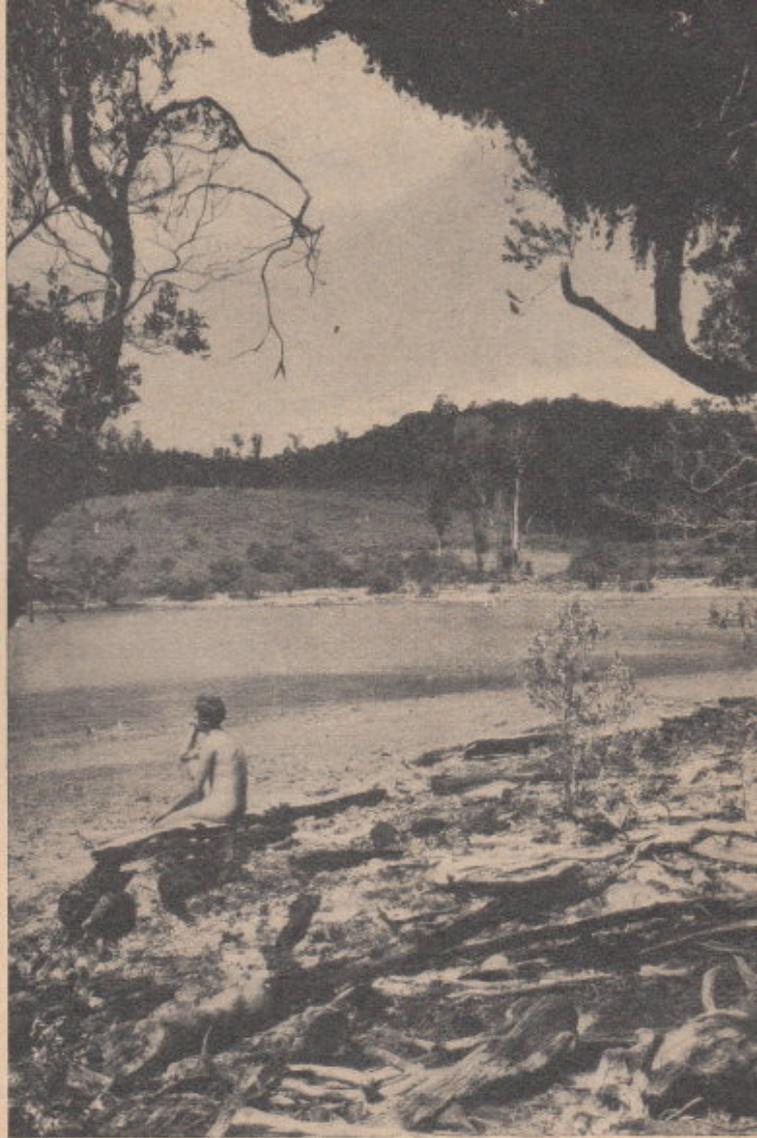
(Fortsetzung von Seite 134)

Reiseerlebnisse eines Lichtfreundes bei Naturmenschen und Professoren des Naturismus in Spanien, Brasilien, Argentinien und Chile.

Seit langen Wochen lebte ich schon von Früchten, Gemüserohkost, Vollweizenbrot. Ließ auch das Rauchen und den Genuß von geistigen Getränken mit dem in mir neu gefundenen Idealismus für eine einfachere, schöne und reinere Lebensweise. Den Grund dafür fand ich darin, von verschiedenen spanischen Vegetariern ans Herz gelegt zu bekommen, für meine noch bevorstehende Radfernfahrt durch heiße und kalte Zonen mehr Ausdauer und Energie zu gewinnen, wenn ich eine den Strapazen anpassende Ernährungsweise ohne Fleisch annehmen würde. Denn, so sagten sie, wenn ich mich von den Früchten des Landes ernähren würde (in erster Linie Rohkost), könnte ich mich mit Leichtigkeit sämtlichen Klimata anpassen. Diese Erfahrung in einer kurzen Zeitspanne von natürlichem Ernährungs- wie Lebenswandel, auch den Körper mehr an Sonne, Luft und Wasser zu gewöhnen, habe ich zu meiner größten Freude feststellen müssen. Um noch weitere Studien auf diesem Gebiete zu machen, suchte ich den schon seit letzthin empfohlenen alten spanischen Weisen und Naturmenschen in der fruchtreichen Provinz Alicante auf.

„Nun, wie kommst denn du daher mit solchen Wickelgamaschen an den Beinen, die den Blutkreislauf unterdrücken?“ Mit diesen Worten empfing mich der 86jährige Naturmensch aus Elche, Prov. Alicante, Espania. Die anderen Lichtfreunde, welche auf der Durchreise mich besuchten, kamen entschieden rüstiger auf luftigen Sandalen des Wegs. Meine Entschuldigung war: beim Radeln der durchdringende Staub der spanischen Landstraße. Eine einladende Handbewegung ließ mich willkommen. In seinem einfachen, aus Lehmstein selbst errichteten Hause wies er mir am schnell gemachten Kaminfeuer einen Platz auf niederem Schemel. Trotz des unwirtlichen kalten Wetters arbeitete dieser alte Naturmensch mit der Frische eines 30jährigen. Während andere spanische Bauern an diesem Tage im Poncho verhüllt am Lagerfeuer harrten. Meine neugierige Frage war, wie er es vermag zu schaffen, wurde beantwortet, der Naturmensch verschafft sich bei dieser Witterung, ohne Scheu, Wärme durch kräftige Betätigung unterstützt durch seine natürliche Lebens- und Ernährungsweise. Durch kalte Morgenbäder und richtige Gymnastik. Die Mandeln und Nüsse, dazu der aus blauen Möhren bereitete Rohkostsalat schmeckte mir vortrefflich. Wie überrascht war ich, als der alte Herr mich anherrschte, langsamer zu essen, mehr durch gutes Kauen die Nahrung einzuspeicheln. Weiter sagte er, der Durchschnittsmensch ißt zu schnell und braucht dadurch viel mehr. Die Verdauungsorgane und das feine Nervensystem wird überanstrengt und vorzeitig abgenutzt, geschwächt und krank gemacht. Er hub an: „Kennst du auch die richtige Zusammenstellung der verschiedenen Nahrungsmittel?“ (über die Inkompatibilitäten, der neuen Nahrungswissenschaft der Trofologie). Ich verneinte. „Na, wie stellst du dir denn deine Nahrung zusammen?“ „Je nach dem: z. B. vom Markt Tomaten, Apfelsinen, Datteln, frischen Nüssen usw.“ „Ißt du dieses durcheinander zur Mahlzeit?“ „Nun, das ist doch alles vorzügliche Rohkost.“ „Was, dieses alles durcheinander!“ rief er. „Das ist unverträglich für die Verdauungssäfte. Dadurch haben die Menschen so viel zu leiden, durch Kopfschmerz, Sodbrennen, Uebelkeit, Magenschmerzen, wie giftige Blähungen usw.“

56 Jahre lang lebe ich so als Naturmensch, habe viele Kranke geheilt durch vernünftige Ernährung und Lebensweise. Wie sollen die Bauern auch gesund leben können, wenn sie köstliche Früchte und Kräuter an das Vieh verfüttern und selbst nur Fleisch und Weißbrot verzehren. Ich habe ihnen gelehrt, ihren Körper in Sonne, Luft und Wasser zu baden, um dadurch die Hautatmung zu besserer Funktion anzuregen.“ Weiter sprach er: „Es werden ge-



In unverfälschter Natur am Lago Rupanco

Foto: S. Schütze

schrieben so viele Werke von berühmten Leuten; Ingenieure bauen große Maschinen, aber seine eigene Magenmaschine kann selten einer versorgen. Sonst würden sie nicht ihren Zungengelüsten so nachgehen und so viele Speisengänge durcheinander unverträglich ihrer Verdauung zumuten. Auf diese Weise erfolgt eine schnellere, größere Abnutzung der Verdauungsorgane. Die verschiedensten Krankheitserscheinungen stimmen die Menschen mißmutig, darum gehen so viele erfolglos durchs Leben und fallen schließlich sich selbst und den Mitmenschen zur Last. Die Fleischnahrung durchsetzt den Organismus mit Harnsäure und führt somit zu Gicht und Arterienverkalkung. Des weiteren vermindert der Alkoholgenuß die Denkkraft, während das Rauchen die Atmungsorgane vergiftet, indem es sie in Schornsteine verwandelt. Diese Lebensweise bringt stets Krankheit und Egoismus in Körper und Seele. Zu mir kamen schon so viele Aerzte aus Madrid, um Erklärungen zu haben und Studien zu machen über meine einfachen Naturheilungen mit einer trofologisch geregelten Ernährungsweise nebst Lehmmuschlägen und Bädern.

Denn das müßte jeder wissen, daß die Früchte magnetisch geladene Energien und die Gemüse elektrische Energien haben. Davon ist auch häufig Stimmung und Befinden des Menschen abhängig. Auch aus andern Gründen sollte man nicht Früchte, Gemüse und Oele in einer Speise zusammenbringen, weil viele von denselben untereinander unverträglich sind für die Verdauung. Erstens harmonisieren Früchte und Gemüse selten zusammen, wegen ihrer Salze und des Zuckergehalts. Auch verschiedene saure Früchte untereinander sind unverträglich wie Zitrone und Tomaten, Äpfel und Pfirsich usw.; ebenfalls die Mehlstoffe wie Brot und Kartoffeln, Reis und Brot und dergleichen mehr, die nicht zusammen passen. Dann sollte man es vermeiden, konzentrierte Nahrungsmittel in einer Speise zusammen zu bringen, wie Butter und Honig usw., weil meistens das eine das andere aufhebt und



Die Dessauer Zelte im Ostsee-Lager Poberow*) Foto: Th. v. Korsch

nach dem vieles unverdaut in den Darm geht und zu lästigen Blähungen, Magen- und Kopfschmerzen führt. So werden ungewollt und unbewußt die Magenmuskeln und das Nervensystem zu einer übermäßigen Arbeit angespannt und zeitig abgenutzt. Diese Sünden müssen viele Menschen oft schon früh büßen durch nervöse Krankheiten und zeitiges Altwerden.

Einfach sollten unsere Speisen sein — Nahrung und Medizin — was nur durch eine gut zusammen-

gestellte Rohkost zu erreichen ist. Unsere Mahlzeit bestehe höchstens aus drei Gängen, die harmonisch aufeinander abgestimmt sind wie:

1. Gemüserohkostsalat,
2. Nüsse,
3. als Mehlstoff nur Brot oder nur Pellkartoffeln.

Zur Begleitung und als gut passendes Getränk Apfel- oder Möhrensaft oder einen Kräutertee, weil rohes Wasser nicht mit dem rohen Gemüsesalat harmonisiert.

Bei Früchten kommt eine ähnliche Kombination in Frage: Frische Früchte der Jahreszeit, dazu getrocknetes kalorienreiches Obst und einen Mehlstoff, wie Brot, Mais oder Reis. Weiter sprach der alte Naturweise: Das kann man nicht oft genug den Mitmenschen ins Gehirn hämmern: Gut kauen! Gute einspeicheln und nochmals kauen! Und so wird man dem Verdauungsapparat das Leben und die Arbeit leicht machen. So wird auch durch wenig essen viel Nahrung dem Blute zufließen. Tritt zu dieser edlen Ernährungsweise eine vernünftige Freikörperkultur, so kann der Organismus selbst von alten Leiden befreit werden. Ein neues, viel fröhlicheres und athletisch kräftiges und mutig in die Welt schauendes Menschengeschlecht wird daraus uns erstehen. Denn der einzige Weg für unsere Schicksalsverbesserung, für Nächstenliebe und Menschlichkeit ist der Lichtweg: „Vorwärts zur Natur!“, dem Leben in Harmonie mit den ehernen Gesetzen des Universums.

Freikörperkulturlager Poberow an der Ostsee

Das Lager Poberow: Einsame, hügelige Küste der Ostsee zwischen den Orten Lüchenthin und Hof, steil zum Meere abfallend. Unter den Hügeln, so weit das Auge reicht, liegt der weite Strand mit grasbedeckten Dünen, vom Meere umsäumt. Das tiefe Grün der Bäume wechselt mit hellem Gelb des Strandes, von dem sich braune Gestalten der Menschen abheben, der Menschen, wie sie sind, wie sie in diese Natur gehören. Die Harmonie dieses Farbenspiels ist durch keine bunten Fetzen gestört. Die braunen nackten Gestalten scheinen mit der Landschaft am blauen Meere verwachsen. Mit Tausenden von silbernen Lichtern lächelt das Meer und lockt sie in die Wellen, die am flachen Strande zerbrechend in weißem Schaum zergehen.

In den Dünen versteckt stehen einige Zelte. Ihre Besitzer, junge Menschen (Leipziger Akademiker), werfen Speer und Bumerang. Sie treiben hier viel Sport, hauptsächlich Schwimmen. Nicht umsonst befindet sich unter ihnen eine Deutsche Meisterin. Auf einer hohen Düne am Rang des Waldes herrschen Ruhe und Beschaulichkeit. Eine Gruppe von Lichtfreunden liegt auf dem Sand und schaut in den blauen Himmel: ein Adlerpaar, aus dem nahen Horste kommend, kreist über ihnen.

Vom Strand sind keine weiteren Zelte zu sehen, sie stehen oben im Küstenwalde unter den hohen Bäumen, die Schutz gegen die Winde bieten.

Es sind viel Kinder im Lager, für sie ist hier das wahre Paradies, läßt es sich doch nirgends so gut spielen, wie im nassen Sand am Meere, aus dem sich so wundervoll Kanäle und Dämme bauen lassen!

Von einem in sich geschlossenen Lager kann man in Poberow eigentlich nicht sprechen: fast 2 Kilometer weit sieht man die nackten Gestalten am Strand. Ein Fremder hätte unschwer den Eindruck bekommen können, daß in der ganzen Gegend nackt gebadet wird. So dachten wohl auch die vielen Gäste der benachbarten Badeorte und — nahmen sichtbar keinen Anstoß. Das Lager Poberow wurde zur lebendigsten Propaganda durch die Tat. Die einheimischen Fischer, die selbst allerdings beim Baden schwerlich anzutreffen sind, hatten für unser Treiben volles Verständnis und nahmen uns oft auf ihren Fahrten mit. Die Badegäste kamen selten so weit auf ihren Spaziergängen am Strand. Manche waren rührend nett zu uns: um uns nicht durch ihre Strand- oder Badeanzüge zu erschrecken, zogen sie sich bei der Annäherung an unser Gebiet selbst aus und machten

mit. Es gab naturgemäß auch Mucker. So rief einmal ein älteres Fräulein mit Sonnenschirm ihrem Dackel zu, als sie uns bemerkte: „Komm zurück, Mücke, geh nicht hin, Mücke!“ Drehte sich um und ging im Laufschrift davon. Im Ernst aber hat im Laufe des ganzen Sommers nur ein Badegast aus Lüchenthin Anstoß genommen.

Die weite Ausdehnung des Lagers, die sich propagandistisch und auch sonst als sehr günstig erwies, kam folgendermaßen zustande: Freund Fritz Dittmer, VL-Stettin, dem an dieser Stelle ein herzlicher Dank für seine erfolgreichen Bemühungen ausgesprochen werden möge, hatte eine günstige Lagerstelle noch im Frühjahr ausfindig gemacht (bei km 34) und berichtete darüber in den Mai- und Juni-Heften der „FuL“. Die Folge war eine Fülle von Zuschriften, die ausführlich beantwortet wurden. In wenigen Wochen standen bereits rund 20 Zelte, und es entfaltete sich auf einer fast 2 km langen Strecke ein echtes Lichtleben. In den ersten August-Tagen rückten unter der Führung des Freundes Bückmann 36 Dessauer an und stellten ihre 15 Zelte bei km 34,5 auf.

Die Errichtung des Lagers hat sich gut bewährt. Haben doch etwa 180 Lichtfreunde ihre Erholung in der herrlichen Natur dort finden können. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 2 Wochen. Im nächsten Jahr soll das Lager wieder bei km 31 und 34 errichtet werden. Die beiden Gutsbesitzer haben ihre Einwilligung bereits erteilt.

Th. v. Korsch.

Aus dem RFK-Kalender 1933

Foto: Th. v. Korsch



*) Anm. In der letzten „FuL“-Nr. 9 sind ebenfalls einige Bilder aus dem Lager Poberow erschienen.

Ein billiger Eiweiß- und Fettspender: Die Sojabohne

Im Rahmen der ersten europäischen Führerschulungswoche sprach Perlwitz in seinen praktischen Kochvorträgen auch über die Bedeutung der Neuen Ernährungslehre für die Freikörperkultur-Bewegung, überhaupt für den fortschrittlich eingestellten Menschen.

Jahrzehntelange Beobachtungen haben uns veranlaßt, der Frage nach geeigneten Nahrungsmitteln — ihren Wert und Bedarf — größerer Beachtung zu schenken, als es bisher üblich war.

Die Tatsache, daß die übliche Ernährungsweise falsch ist und Stoffwechselstörungen verursacht, bedarf keiner besonderen Erwähnung mehr. Auch die moderne Ernährungsphysiologie hat hier die Pionierarbeit der in der Lebenserneuerungsbewegung arbeitenden Forscher glatt bestätigt.

Allein z. B. über den Baustoff: Eiweiß herrschen allerlei irrige Ansichten — auch in unseren Kreisen —, die einer Änderung bedürfen. Es gibt eine Reihe von Eiweißarten von unterschiedlichem Werte: in Eiern, Fleisch, Fisch, Milch usw., ebenso in pflanzlichen Nahrungsmitteln, in Nüssen, Getreide, Hülsenfrüchten usw. Am ausgeprägtesten aber finden wir ein hochwertiges leichtverdauliches Pflanzeiweiß in der auch in der deutschen Reformküche immer stärker in Erscheinung tretenden Sojabohne.

Bekanntlich war bisher gerade in der Reformernährung eine Eiweißlücke vorhanden, die nicht ausgeglichen werden konnte, jetzt aber durch die Sojabohne beseitigt wird. Diese spielt in der Ernährungsfrage der östlichen Kulturvölker von jeher eine große Rolle.

Seit Jahrzehnten arbeiten europäische Forscher an einem leicht bekömmlichen Endprodukt, das aus der Sojabohne gewonnen wird. Aber erst in den letzten Jahren ist es nach erfolgreichen deutschen Anbauversuchen gelungen, ein in jeder Beziehung genußfertiges leicht bekömmliches Endprodukt zu gewinnen, das unter der Bezeichnung Edelsonja Eingang in weite Volkskreise gefunden hat. Hierbei waren die Arbeiten von Prof. Dr. Berzeller ausschlaggebend. Doch ehe wir auf dieses biologisch vollwertige Eiweiß näher eingehen, sei eine kurze Betrachtung über diese vielleicht allerälteste Kulturpflanze der Menschheit gegeben, die seit undenklichen Zeiten neben dem Reis das wichtigste Nahrungsmittel der asiatischen Völker, besonders der Chinesen bildet.

Die in Europa allgemein verbreitete Legende von der Anspruchslosigkeit des chinesischen Kulis, der bei schwerster körperlicher Arbeit von einer Handvoll Reis lebe, beruht nur zum Teil auf Wahrheit, denn hätte die chinesische Bevölkerung nicht die Sojabohne als ausgiebige und außerordentlich billige Eiweißspenderin, so würde sie wohl bald an Unterernährung, verursacht durch Eiweißmangel, zugrunde gehen. Ja, wenn die Chinesen so ausgesprochene Fleischesser wären wie die Europäer, so würde wohl bei der ungeheuer dichten Besiedelung das Land zur Ernährung der 4—500 Millionen Menschen, die dort wohnen, nicht ausreichen.

Die Chinesen verarbeiten die Bohne nach außerordentlich vielseitigen Methoden zu allen möglichen Arten von Käse, zu Extrakten, brotähnlichen Erzeugnissen, ja durch ein gewisses Verfahren gewinnt man sogar aus ihr einen vollwertigen Ersatz für Milch. Man nennt die Soja-Bohne dort Tofu, Fleisch ohne Knochen. Diese Bezeichnung drückt die Wertschätzung, die man diesem Naturprodukt entgegenbringt, sehr deutlich aus. Nach dem Sieg der chinesischen Revolution und der Absetzung der Mandschukaiser begann eine wahre Völkerwanderung chinesischer Bauern nach der bisher fast unbesiedelten Mandschurei, die bis dahin durch ein Gesetz für die Einwanderung gesperrt war, und man begann, Sojabohnen in ungeahnten Mengen zu produzieren, so daß die Mandschurei und damit die Sojabohne



Foto: Th. v. Korsch

in wenigen Jahren zu einem Weltwirtschaftsfaktor von großer Bedeutung aufrückte. Städte von geradezu amerikanischen Ausmaßen, Eisenbahnlinsen, großzügige Hafenanlagen, industrielle Verarbeitungsbetriebe wuchsen aus dem Boden; Japaner, Chinesen, Russen und andere wetteiferten in der Investierung von Riesenkapitalien. Der aus den chinesischen Bürgerkriegen bekannte Marschall Tsang-Tsolin förderte mit großem Weitblick den Anbau der Sojabohne in jeder Weise. Die mandschurische Steppe verwandelte sich in fruchtbare Gefilde, die jetzt das starke Interesse des japanischen Nachbarn geweckt haben.

Der „Neue Morgen“ brachte in Nr. 7/8 1932 über den „Weltkrieg und die Sojabohne“ einen Aufsatz darüber.

Warum finden in der Mandschurei die erbittertsten Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen statt — doch nicht wegen der Nationallehre oder ähnlicher Belange, sondern wegen der . . . Sojabohne!

Wer die ostasiatischen Verhältnisse kennt, weiß, daß die bedrohte Ernährungsgrundlage des japanischen Volkes den mandschurischen Konflikt auslöste, auslösen mußte: denn die ungeheure Bevölkerungszunahme ermöglichte nicht mehr die Ernährung auf eigenem Grund und Boden. Würden sich die Japaner, wie überhaupt die Asiaten, nach den Grundsätzen der weißen Rasse ernähren, so wären sie schon lange ein ausgeemergeltes und unterernährtes Volk.

(Fortsetzung folgt.)

3. Blankenburger Biologische Woche

Nachdem die Blankenburger Biologische Osterwoche 1932 durch ihr energisches Bemühen um letzte Probleme einen vollen Erfolg gezeitigt hat, veranstaltet Dr. Strinckmann vom 1. bis 10. Oktober 1932 als Fortsetzung eine dritte Woche, zu der vor allem Dr. Hans Künkel, Karl Weißleder und Dr. Franz Hering gewonnen sind. Rhythmus, Atemschulung und Gymnastik werden im Vordergrund stehen, Hans Gregor und Frau Maria Strinckmann-Spohr werden neuzeitliche Ernährung behandeln. Dr. Karl Strinckmann wird in geistige Wiedergeburt einführen. Zum Ausbau der gedanklichen Grundlagen der Lebensreform und als praktische Übung sind diese Wochen gewiß von hohem Werte. Die Teilnahme wird Gewinn sein für jeden, der Lust hat, aus weiträumigem Blickfeld eigenständig Stellung zu nehmen.

Dr. Hans Vahle.



Was die Aerzte sagen!

Ein weiterer Beitrag zu diesem Thema

von Kurt Stelter, FKB Leipzig.

Unter dieser Ueberschrift brachte ich im Aprilheft von FuL eine kurze Abhandlung, die sich mit Ausführungen des Münchener Universitätsprofessors Fritz Lenz in seinem Buch „Menschliche Erblichkeitlehre und Rassenhygiene“ beschäftigte, soweit sie mir in einem Auszug bekannt geworden waren.

Dieser Auszug, der in verschiedenen Zeitschriften wiederzufinden war, ist offenbar von mehreren Seiten zur Hetze gegen die Aerzteschaft allgemein verwendet worden, für uns sollte die Nutzanwendung der veröffentlichten Zeilen sein, durch zweckmäßige Lebensweise unsern Körper so zu kräftigen, daß er ärztlicher Behandlung nicht bedürfe.

Im Aerztlichen Wegweiser (1. Augustnummer 1932) Seite 292 u. ff. bringt nun San.-Rat Dr. Max Maschke einen lesenswerten Artikel „Der Arzt als Fürsorger und Heiler“ mit dem Untertitel „Eine berechnete Abwehr gegen eine unberechtigte Hetze“. In längeren Ausführungen legt er die Aufgabe der ärztlichen Tätigkeit dahin fest, Krankheiten zu verhüten und zu heilen. Und er legt weiter dar, daß der Arzt in Erfüllung seiner Pflicht mit dieser Fürsorge eigentlich den Ast absäge, auf dem er sitzt.

An dieser unbestreitbaren Tatsache ist die Freikörperkulturbewegung nie achtlos vorübergegangen, sie hat stets auf diese Widersprüche verwiesen. Noch jüngst nahm hierzu im Juniheft von FuL Seite 87 Dr. med. Graaz Stellung und sagte wörtlich: „... Es wäre des Schweißes eines Edlen wert, eine wirtschaftliche Form für Aerzte zu finden, bei der eindeutig Gesundheit das Ziel, auch das wirtschaftliche Ziel des Arztes sein könnte.“

Wie nun Dr. M. Maschke weiter ausführt, ist auch dies der Sinn der von uns beanstandeten, uns nur im Auszug vorliegenden Ausführungen von Prof. F. Lenz ge-

München

Der Bracht'sche Erlaß bezieht sich in keiner Weise auf das Vereinsleben, soweit die Vereine satzungsgemäß Freikörperkultur unter Beteiligung beider Geschlechter und aller Altersstufen betreiben. Noch weniger betrifft er abgeschlossenen und von außen uneinsehbaren Privatbesitz. Zu einem solchen Eingriff in das Vereins- und sogar das Privatleben wäre eine eigene Gesetzgebung erforderlich, die aber im Zeitalter der aufstrebenden Körperkultur als unmöglich bezeichnet werden kann. Die abgeschlossene Freikörperkultur der Vereine vollzieht sich denn auch in Bayern ohne wesentliche Störung weiter. Bayern berührt der Bracht'sche Erlaß nicht, der nur für Preußen gilt. Nur das Bezirksamt München-Land scheint mit seinem jeder gesetzlichen Grundlage entbehrenden Vorgehen gegen den dortigen Bund der Lichtfreunde e. V. eine unrühmliche Ausnahme machen zu wollen. Im Spätsommer dieses Jahres traf bald nach dem preußischen Badeerlaß beim Vorstand ein Schreiben ein, daß der Verein auf seinem eigenen abgedeckten und abgesperrten, uneinsehbaren und nur Mitgliedern und deren Familien zugänglichen Gelände das Nacktbaden zu unterlassen habe unter katholischer (lies: klerikal-katholischer!) Trennung der Geschlechter und katholischem (lies: klerikalkatholischem) Ausschluß der Jugend, also Ausschaltung eines besonders wesentlichen Momentes der Freikörperkulturbewegung, ohne welches

wesen. Zur Bekräftigung dessen zitiert er die uns bisher unbekannteren weiteren Ausführungen von Prof. F. L. wie folgt:

„Andererseits darf die Rücksicht auf die Aerzte natürlich kein Anlaß sein, die Geschlechtskrankheiten weiter wüten zu lassen. Hier gibt es vielmehr, meiner Erachtens, nur einen Ausweg. Die Aerzte, deren Dasein und Tätigkeit für die Volksgesundheit von unersetzlicher Bedeutung ist, müssen vom Staate angemessen entschädigt werden. Es ist daher im Interesse einer wirklich durchgreifenden Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wie der Volkskrankheiten überhaupt unbedingt nötig, daß die Aerzte auch für vorbeugende und sozial-hygienische Tätigkeit angemessen bezahlt werden.“

Wir erkennen ohne weiteres an, daß in diesem Zusammenhang der seinerzeit kritisierte Absatz einen anderen Sinn erhält, und bedauern, daß Fachkollegen von Prof. F. Lenz, wie Prof. Friedmann, in ihren Veröffentlichungen, denen wir den im Aprilheft wiedergegebenen Auszug entnahmen, sich auf aus dem Zusammenhang herausgenommene Stellen eines Werkes beziehen, die wie hier geeignet sind, auf die gesamte Aerzteschaft ein recht ungünstiges Licht zu werfen.

Aus diesem Grund begrüßen wir die Stellungnahme Dr. Maschkes, da sie geeignet ist, aufklärend und beruhigend zu wirken. Es freut uns auch, daß Prof. F. Lenz das bewußte Zitat nur noch in der zweiten Auflage, aber nicht mehr in der dritten und vierten Auflage seines Werkes beibehalten hat. Wir nehmen an, daß er beim Schreiben seiner Worte: „Daß es möglich wäre, die Geschlechtskrankheiten ganz auszurotten, daran kann kein Zweifel sein...“ die ärztliche Kunst doch weit überschätzt hatte. Andernfalls könnten die seinerzeit geäußerten Gedanken auch durch obige Fortsetzung des Zitates nicht ganz widerlegt gelten, da doch wohl niemand zu bestreiten wagt, daß die Geißel der Geschlechtskrankheiten auch heute noch die Menschheit beherrscht.

Aerzte, die ihre Berufsaufgabe wie Dr. Maschke betrachten, wünschen wir recht oft als Gäste auf unseren Geländen zu sehen, damit sie aus eigener Anschauung die gesundheitlichen Vorteile unserer Bewegung kennenlernen. Wie schon Dr. med. Graaz sagt, ist ein Arzt, der sich einmal ein paar Stunden auf einem Freikörperkultur-gelände aufgehalten hat, für immer für die Bewegung gewonnen. Bei strenger Pflichtauffassung muß die Aerzteschaft dahin kommen, daß sie im Interesse der Volksgesundheit offen und geschlossen für unsere Ziele eintritt.

Dieser Zeitpunkt liegt hoffentlich in nicht zu weiter Ferne, und dann soll unsere größte Freude stets sein, zu lesen, „was die Aerzte sagen“!

sie steht und fällt. Die Eltern sollen nicht mehr die erste Autorität über ihre Kinder haben und sie nicht nach ihren weltanschaulichen Grundsätzen erziehen dürfen. Man glaubte in dem betreffenden Lichtkreise anfänglich an eine Art Irrläufer und führte das satzungsgemäße Vereinsleben weiter, das zu ändern der Vorstand nicht einmal befugt wäre. Aber man war nicht lange sorglos. An einem der kommenden Sonntage erschien plötzlich ein Landjäger an der Eingangspforte und beehrte unter Vorweis einer bezirksamtlichen „Ermächtigung“ Einlaß. Das etwas bestürzte Mitglied ließ ihn ein, und so konnte der bekleidete Nichtanhänger mitten in den Betrieb hineingehen, ehrbare Frauen und Mädchen in ihrer ahnungslosen Hüllenlosigkeit fragen, wem die Kinder gehören, nach Belieben Mitglieder und deren Kinder notieren, ohne zu wissen, ob nicht etwa die Frau seines Vorgesetzten es ist, deren nackten Anblick das Bezirksamt erzwungen hatte. Dieser Skandal mußte einem die Schamröte der Entrüstung über ein solches Vorgehen einer untergeordneten bayerischen Behörde in das Angesicht treiben. Vielleicht fühlte auch der entsendete Landjäger als Mann von Ehre, in welcher unwürdigen Lage ihn seine vorgesetzte Behörde gebracht hatte, ohne daß er sich dagegen wehren konnte. Im übrigen läßt es tief blicken, daß gerade immer München in reaktionärer Einstellung vorangehen muß.

I. R.

Nochmals:

Die Badepolizeiverordnung vom 18. 8. 1932

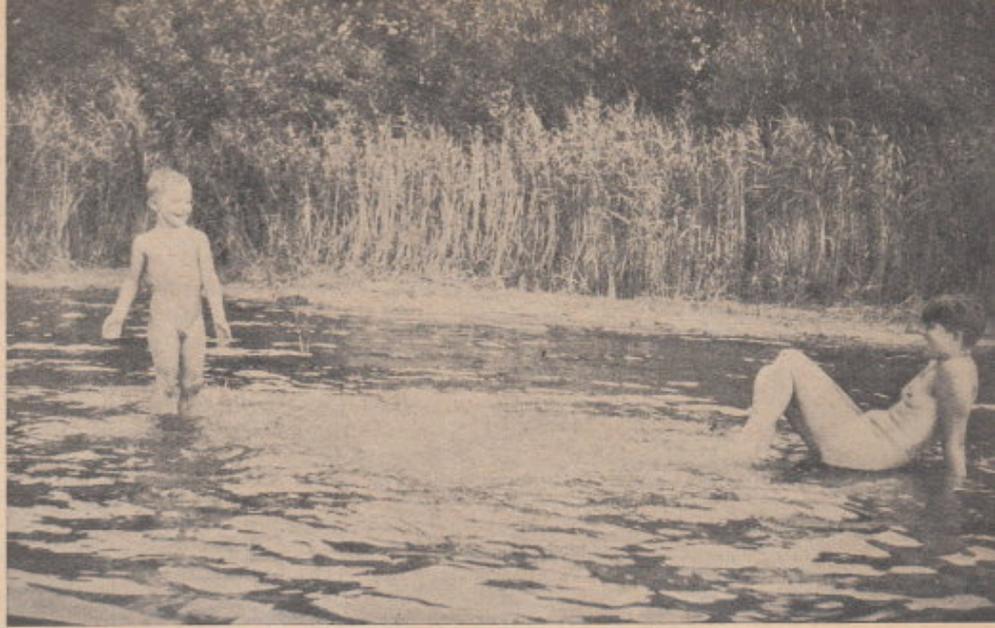
Von Hans Bongard, Aachen.

Es liegt in der Natur der von uns vertretende Idee, daß sie allerorts mit mehr oder weniger Erfolg angefochten und bekämpft wird. Zu unserer eigenen Beruhigung können wir dabei, wenn wir die erforderliche stete Abwehrbereitschaft einmal außer acht lassen würden, eigentlich feststellen, daß im Laufe der letzten Jahre die Freikörperkulturbewegung tatsächlich zu einem Faktor geworden ist, mit dem sich „die andere Seite“ nun einmal beschäftigen muß, anderenfalls sie Gefahr laufen würde, daß ihr gewisse traditionell überlassene Führungen und Vorteile genommen werden könnten. So ist auch die Bracht'sche Badepolizeiverordnung vom 18. 8. 1932, Nr. 13 778 (vergl. Preußische Gesetzsammlung 1932 Nr. 46 vom 22. 8. 1932), weiter nichts als ein weiterer Versuch, die natürliche Nacktheit erneut zu erschüttern. Daß der Bracht'sche Erlaß das Produkt des „Reichsfrauenbeirats der Zentrumsparlei“ ist, ist heute nur noch ein offenes Geheimnis. Eine große Polemik über den sittlichen und sozialen Wert oder Unwert dieser Eingabe wollen wir uns schenken; es sei nur kurz interessewahrend bemerkt: Der „Reichsfrauenbeirat“ weiß nicht oder will es nicht wissen, daß die Freikörperkulturbewegung jedes Zurschaustellen des nackten Menschen da, wo es nicht angebracht ist, unterdrückt hat. Es ist dies seit Jahren immer wieder betont worden.

Gottlob gibt es ein in der Reichsverfassung verankertes Recht, das selbst die Damen des Reichsfrauenbeirats nicht aus der Welt schaffen können.

§ 1 der Verordnung bestimmt daß das öffentliche Nacktbaden oder Baden in anstößiger Bekleidung verboten ist, ferner, daß als öffentlich gelte, wenn die Badenden von öffentlichen Wegen oder Gewässern aus sichtbar seien. Hierzu sei bemerkt:

a) Öffentliches Nacktbaden kommt bei unseren Bänden mit eigenen Geländen gar nicht in Frage, denn gerade durch die Schaffung eigener Gelände wird der Begriff „Öffentlichkeit“ ausgeschlossen. Wer als Nichtmitglied solche Gelände betritt, kann wegen Hausfriedensbruchs leicht gefaßt werden. Soweit Bände eigenen Grund und Boden nicht besitzen, werden sie solche Stellen zum Lichtbaden wählen, wo sie auf Grund besonderer Umstände nicht mit dem Öffentlichkeitsbegriff zu rechnen brauchen. Nach feststehender Entscheidung braucht beispielsweise jemand, der an einer wegelosen, einsamen Stelle in der Heide oder im Wald Lichtbadet, nicht damit zu rechnen, daß ausgerechnet zur Zeit seiner Anwesenheit an seiner Lichtbadestelle eine



Fotos auf dieser Seite: Hans Fröhlich, LBM.

botanisierende oder pilzesuchende Persönlichkeit auftauchen könnte.

b) „... in anstößiger Bekleidung ...“ Da die FKK-Mitglieder ohne jede Bekleidung zu Lichtbaden pflegen, kann also auch das von ihnen benutzte Lichtkleid nicht anstößig sein, denn es ist ja gar keine Bekleidung im Sinne des Erlasses. Dagegen ist m. E. als anstößige Bekleidung jene Art von Bade- oder Strandanzügen zu verstehen, die nur den Zweck der Zurschaustellung der sekundären Geschlechtsstelle verfolgen. In solchen „Bekleidungen“ hat allerdings die heutige Kleidungsproduktion ein sehr reichhaltiges Repertoire.

c) „... wenn die Badenden von öffentlichen Wegen aus sichtbar sind.“ Es muß also die Badestelle zunächst von einem öffentlichen Weg aus — selbstverständlich ohne Fernglas und ohne die Notwendigkeit der Zurihlfenahme anderer „Bequemlichkeiten“, wie Klettern auf Felswände oder Bäume — sichtbar sein. Auch dieses Moment scheidet aus, denn es wird doch wohl jeder vernünftig Denkende so viel Objektivität besitzen, um sich zu sagen, daß man nicht ausgerechnet auf einer öffentlichen Stelle oder in der Nähe eines für jeden Unbeteiligten zugänglichen Weges Lichtbaden wird, um dann vielleicht seine persönliche Freiheit mit der räumlichen Einschränkung hinter schwedischen Gardinen tauschen zu müssen.

d) „... oder von Gewässern aus sichtbar ...“ Hiermit ist zweifellos direktes Strandleben gemeint, woselbst die Möglichkeit besteht, daß vom Wasser aus die am Strand Lichtbadenden Personen einwandfrei erkannt werden können. Zugegeben sei hier ein Gefahrmoment für solche Bände, deren Gelände z. B. am See- oder Flußstrand liegen und die innerhalb des Strandes mit der Passage Unbeteiligter rechnen müssen, sowie für solche Strandbadestellen, die Treffpunkt der Lichtfreunde sind, ohne daß sie als eigenes Gelände gelten können. Daß also diese Gefahrmomente zu beseitigen sind, liegt auf der Hand.

§ 2 bestimmt, daß im und am Wasser jedes Verhalten zu unterlassen ist, das in sittlicher Beziehung geeignet ist, Aergernis zu geben.

a) Legt man also den klaren Wortlaut zugrunde, so ist etwa ein Aergernis gebendes Verhalten auf dem Lande, wo also weder Strand noch dergleichen ist, keineswegs gemeint, denn eine Handlung im oder am Wasser würde ja gar nicht in Frage kommen.

b) „... soweit das Verhalten geeignet ist, in sittlicher Beziehung Aergernis zu geben ...“ Zur Durchführung des Erlasses muß die die Voraussetzung vorhanden sein, daß sich jemand am Ort der Handlung über das Geschehene ärgert, und zwar muß das allgemeine, nicht überspannte Gefühl dieses Jemanden verletzt sein. Ausgeschlossen ist demnach, daß jemand nicht für sich selbst, sondern für andere,



etwa Jugendliche, Aergernis nimmt. Jugendliche scheiden selbstverständlich für ein Aergernisnehmen überhaupt aus, da ihnen sowohl objektiv als auch subjektiv jede Befähigung für die klare Erkenntnis des Wahrgenommenen fehlt. Auch muß sich der „verletzte Jemand“ sofort am Ort der Handlung verletzt fühlen; es kann also von keiner Aergernisnahme die Rede sein, wenn er hinterher „tapfer“ geworden ist und die Aergernisnahme erklärt. Auch dann scheidet die Aergernisnahme aus, wenn sich jemand besonders zum Zweck der Aergernisnahme an den ihm bekannten Ort begibt, um dortselbst das vorschriftsmäßige Aergernis zu nehmen. (Bekanntlich pflegen sich gerade gewisse Schnüffler „die Sache“ erst umgehend zu betrachten, um dann hinterher von „unerhörter Schweinerei“ zu fabulieren.) § 183 Str. G. B. verlangt auch zu der Frage, ob eine Handlung zur Aergernisnahme „geeignet“ ist oder nicht, den Nachweis, daß die Handlung gegen das Scham- und Sittlichkeitsgefühl in geschlechtlicher Beziehung verstoßen haben soll. Da aber auch diese Voraussetzungen vollständig fehlen, kann auch § 2 des Notverordnungs-erlasses nicht durchgreifen.

§ 3 des Erlasses wird von allen Lichtfreunden in seinem vollen Wortlaut akzeptiert, denn es ist zweifelsfrei richtig, daß Menschen im Badeanzug (von solchen ohne Badeanzug ganz geschwiegen) nicht in eine Gaststätte, woselbst oft durch Alkohol die Gemüter nicht weit vom Siedepunkt erhitzt sind, passen.

§ 4 gibt den nachgeordneten Polizeibehörden unbegrenzte Vollmacht, weitergehende Bestimmungen zu erlassen. Hierzu verweise ich auf die mitteilenden Erklärungen unseres Freundes Dr. Hans Vable in Nr. 9 unserer Zeitschrift, denen ich nur in vollem Umfange beipflichten kann. Es ist abzuwarten, inwieweit die Ortspolizei Sonderbestimmungen erläßt, und fernerhin individuell zu prüfen, inwieweit der am betreffenden Ort ansässige Bund betroffen wird.

Zusammenfassend sei also zur Beruhigung allzu ängstlicher Gemüter gesagt, daß lediglich derjenige Teil aus § 1 der Badepolizeiverordnung eine Härte enthält, soweit das direkte Strandleben innerhalb unserer Bewegung getroffen wird. Aber auch hier wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird. Ruhiges, sachliches Handeln nach eingehender Ueberlegung bei gleichzeitiger vornehmer Würdigung der Ansichten der „anderen Seite“ führt schneller zu einer zweckmäßig richtigen Lösung als eine fanatisch einseitige Polemik über die „weltfremde



Foto: „die neue zeit, Bern

Lebenseinstellung“ der uns nun einmal Fernstehenden.

Auf jeden Fall ergibt sich hier wieder einmal als Lehre: Die Schaffung eigener Gelände ist heute mehr denn je zu einer brennend notwendigen Frage geworden, weil einmal eine ergebige Betätigung im Sinne unserer Bewegung nur auf einem sicheren Gelände möglich ist, dann aber auch bei Fortdauer des jetzigen Zustandes oder gar bei weiterer Zuspitzung der Lage die Lebensfähigkeit der FKK-Bewegung mit der Lösung der Geländefrage steht oder fällt.

Dresdner Sportfest

Unter reger Beteiligung der FKK-Bünde fand unser nur für Sachsen ausgeschriebenes Sportfest am 4. September statt. Außer Leipzig waren alle sächsischen Bünde unserem Rufe gefolgt. Das Wetter erlaubte eine glatte Abwicklung aller Spiele und Kämpfe. Die dabei erzielten Leistungen waren, wie weiter unten zu ersehen ist, durchweg anerkanntenswert, übertrafen sogar in zwei Disziplinen die Höchstleistungen der Berliner Olympiade.

Eröffnet wurde das Fest mit einem Waldlauf über 4500 m, der für Einzel- und Mannschaftslauf ausgeschrieben war. Erster: Heinz Tendler-Dresden mit 16,58 Min., Mannschaftssieger wurde Dresden. Im Speer-

wurf konnte Freund Warnecke den Sieg mit 40,96 m für Bautzen sicherstellen, während Else Reichelt-Dresden mit 29,33 m den Sieg für Frauen davontrug. Im Hochspringen war die Bestleistung für die Mädchen 1,20 m durch Gretel Hohlfeldt-Dresden, für die Männer 1,45 m durch Linus Philipp-Chemnitz. Im Kugelstoßen belegte Gretel Hohlfeldt ebenfalls den 1. Platz mit 7,92 m, für Männer Wolfgang Witschel-Dresden mit 10,35 m. Die Bestleistung im Weitspringen für Frauen war durch Lotte Schmidt-Dresden mit 4,16 m, für die Männer durch Wolfgang Witschel-Dresden mit 5,18 m. Im Schleuderball belegte Freund Witschel ebenfalls den ersten Platz mit 43,40 m.

In einer provisorisch aufgebauten Schwimmbahn von 25 m Länge bei 5 Startplätzen und Wassertiefe über 1,80 m erfolgte der Start aus der Schwimmlage. Der schwimmende Start- und der Wendebalken hatten absolut keine Abstoßmöglichkeit. Dies dient zur Beurteilung der erzielten Zeiten, die demzufolge durchaus als gut zu bezeichnen sind.

Brustschwimmen 100 m: Jungmädchen, 14—18 J., Marianne Epperlein-Chemnitz 2:00,7 Min.; Frauen, 18 bis 30 J., Erna Novotny-Bautzen 2:00,0 Min.; Jungmänner, 14—18 J., Wolfgang Kirsten-Chemnitz 1:53,6 Min.; Männer, 18—30 J., Alfred Rehn-Dresden 1:51,0 Min. — Rückenschwimmen 50 m: Frauen, 18—30 J., Erna Novotny-Bautzen 0:54,4 Min.; Männer, 18—30 J., Fritz Klemm-Dresden 0:54,2 Min. — Freistil 100 m: Männer, 18—30 J., Heinz Tendler-Dresden 1:39,0 Min. — Freistilstaffel 3×50 m für Männer: Dresden mit der Mannschaft Rehn-Sonntag-Witschel 2:33,2 Min.

Im Faustball war es den Dresdener Mannschaften möglich, die Siege an sich zu bringen, im Spiele Chemnitz gegen Bautzen war Chemnitz im Vorteil. Zum Handball waren leider keine Mannschaften angetreten.



Der 3. Kongreß der Europäischen Union für Freikörperkultur

am 6. und 7. August 1932 in der Ausstellung „Sonne, Luft und Haus für Alle“ in Berlin.

Wie auf dem V. T. des Reichsverbandes wehte auch hier wieder der RFK-Wimpel am Ausstellungsmast neben dem Bären der Stadt Berlin. Den äußeren Rahmen bildete die Ausstellung selbst, die zu Ehren der auswärtigen Gäste deren Landesflaggen über dem Tagungsort gehißt hatte.

Die Verteilung der Tagesordnung auf zwei Tage erwies sich als äußerst günstig, weil schon allein durch die Sprachunterschiede erhebliche Zeit für die Uebersetzung benötigt wird.

Da Esperanto noch wenig bekannt ist, wird man wohl noch einige Zeit bei den drei Kongreßsprachen Englisch, Französisch und Deutsch bleiben.

Wie uns die Freunde, die auch am Internationalen Vegetarier-Kongreß in Eden teilgenommen hatten, versicherten, wären sie dort nicht so gastfreundlich aufgenommen worden als bei uns. Zweifellos wäre die Obstbaukolonie Eden ein würdiger äußerer Rahmen für die Tagung gewesen, aber den Kampfegeist der Freikörperkultur-Anhänger hätten sie dort sehr vermißt.

Wohl haben Ude, Zimmermann und Bulgakoff bewiesen, daß wir durch eine veredelte Lebensgestaltung gesunden können, aber praktische Auswertung dieser Theorien (Schaffung und Anerkennung von Stützpunkten) ist nicht erfolgt. Hoffen wir, daß sich diese beiden großen Bewegungen einmal näherkommen werden, um gemeinsame Wege gehen zu können.

Für die Leitung des Kongresses der Union wurde Freund Carl Rist vom RFK-Auslandsamt gewonnen. Er hat sich durch die schnelle Durchführung und Uebersetzung der Verhandlungen die aufrichtige Anerkennung aller Anwesenden erworben. Auch die umfangreichen Vorarbeiten zum Kongreß und zur Führerschulungswoche *) lagen in seinen bewährten Händen. Den Bericht über die Fortschritte der Bewegung in Deutschland gab Erich Nitschke, der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes. Er führte u. a. aus, daß die Behörden von der früheren Duldung der FKK in vielen Städten bereits zur Förderung übergegangen sind (Städt. Bäder und dergleichen). Freudig begrüßt von den ausländischen Delegierten wurde die Mitteilung, daß die deutsche Organisation jetzt eine geschlossene Einheit bildet, da sich auf dem soeben durchgeführten VT „Liga für freie Lebensgestaltung“ und „Reichsbund für Freikörperkultur“ mit dem RFK vereinigt hätten. Den Geschäftsbericht der Europäischen Union gab Frau Mülhause-Vogeler in Deutsch. Den ausländischen Delegierten wurde eine englische und eine französische Uebersetzung ausgehändigt.

Vor dem Eintritt in die eigentliche Beratung gedachte der Kongreßleiter unseres verehrten Führers Willy Wecke, der uns im Februar ds. Js. plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Zu Ehren des Verstorbenen, der sich um die Gründung und den Ausbau der Freikörperkulturbewegung und der EUFK große Verdienste erworben hat, erhoben sich die Anwesenden zu stillem Gedenken.

Die Berichte der ausländischen Freunde ließen erkennen, daß in allen Staaten Europas die Freikörperkulturbewegung außerordentliche Fortschritte zu verzeichnen hat. Für die weitere Entwicklung der gesamten Bewegung werden die Fortschritte in Deutschland ein wesentlicher Faktor sein. Das große Interesse an der gemeinsamen Arbeit wurde bekundet durch eine im Verhältnis zur gegenwärtigen deprimierten Wirtschaftslage zahlreiche Beteiligung. Außer den offiziellen Vertretern, Martin für England, Fankhauser für Schweiz, Kielinger und Frl. Cuminal (Nizza) für Frankreich, Charles für Belgien, Cavaco für Portugal und Spanien, waren eine ganze Reihe interessierter Freunde und Freundinnen zugegen: Prof. Johan Almkvist (Schweden), M. Vreugde (Belgien), E. Jongkleer (Belgien), A. K. Petter (England), W. Richardson (England), J. Appenzeller (Schweiz), Dav. Boxler (Schweiz), Werner Fankhauser (Schweiz), Elsi Waldkirch (Schweiz), Georg Hermann (Argentinien), Ernesto G. Gorischegg (Italien) u. a. m.

Der erste Teil des Kongresses schloß mit einem allgemeinen Begrüßungsabend zu Ehren der ausländischen

Freunde. Dr. Hans Fuchs, der bisherige Präsident, hielt eine Begrüßungsansprache, in der die Möglichkeiten für einen gemeinsamen kulturellen Aufstieg umrissen wurden. Die Freikörperkultur als Bekenntnis zur Tat hat die Aufgabe, auch ihrerseits an der Ausgestaltung dieser Möglichkeiten mitzuarbeiten. Auf diesem Begrüßungsabend, der dem Publikum der Ausstellung „Sonne, Luft und Haus“ zugänglich war, gaben die ausländischen Freunde Kurzreferate über den Stand der FKK in ihren Ländern, die von Freund Rist übersetzt wurden. Die Freude über diese Ausführungen, die das Anwachsen der Bewegung auch im Ausland wiedergaben, kam in dem allgemeinen Beifall freudig zum Ausdruck. Die anschließend vorgeführten Filme aus der Freikörperkulturbewegung fanden begeisterte Aufnahme.

Der zweite Tag des Kongresses beginnt mit der Weiterberatung über die Neuaufnahmen von Mitgliedern. Aufgenommen wurden: Belgien: Bund naturistischer Vereine; England: The Gymnic Association of Great Britain; Frankreich: Groupe Gymnique et Naturiste de Nice; Foyer naturiste de Paris; Oesterreich: Bund für Freilichtkultur; Portugal: Sociedade Gimnica Portuguesa; Spanien: Sociedad Naturo-Desnudista, Barcelona; Tschechoslowakei: Liga für freie Lebensgestaltung. Schwierigkeiten in der Aufnahme gab es bei solchen Ländern, wo mehrere Bünde nebeneinander arbeiten. So wurde „National Sun and Air Bathing Association“ (England) abgelehnt, da bereits die Spitzenorganisation Mitglied ist. Desgleichen „Ligue Belge de Propagande Héliophile“, der kein praktizierender Bund ist.

Antrag: „Association Libre Culturiste de Provence“ wird bis zum nächsten Kongreß zurückgestellt.

Länder, die noch keine Dachorganisation geschaffen haben, beauftragen eine Zentralstelle, die den Verkehr mit der Union abwickelt.

Eine lebhafte und umfangreiche Diskussion brachten die vom Präsident und der Sekretärin eingebrachten Satzungsansätze.

Die Beitragsregelung erfolgt nach einem Vorschlag Fankhausers (Schweiz): ... jedes angefangene Zweitausend = 1 Stimme. Danach entfallen auf

Belgien	1 Stimme	Oesterreich	1 Stimme
Deutschland	7 Stimmen	Portugal	1 „
England	1 Stimme	Schweiz	1 „
Frankreich	1 „	Spanien	1 „
Holland	1 „	Tschechei	1 „

Somit umfaßt die Union 16 Stimmen.

Der Jahresbeitrag zur Deckung der laufenden Unkosten wird auf RM. 15,— pro Stimme festgesetzt.

Die weiteren Verhandlungen konzentrierten sich auf die Richtlinien für europäische Zusammenarbeit. Einem Antrag Belgiens, „gebührenfreien Besuch aller Gelände durchzuführen“, konnte Deutschland nicht zustimmen, da seine Bünde vielfach noch Geländegebühren erheben. Belgien hält seinen Antrag zum nächsten Kongreß aufrecht.

Aufgabe des Präsidenten soll es sein, eine Ziel-skizze vorzubereiten und sie dem nächsten Kongreß vorzulegen. Wir freuen uns, diese bereits auf der ersten Seite des vorliegenden Heftes bringen zu können, und hoffen, recht viele Stellungnahmen hierzu zu erhalten.

Auf Vorschlag Dr. Fuchs, ein Rechtsamt der Union zu schaffen und Dr. Hans Vahle damit zu betrauen, erklärte dieser zur allgemeinen Freude der Anwesenden sich bereit, das „Weltrechtsamt“ zu übernehmen.

Damit ist ein längst gehegter Wunsch Wirklichkeit geworden, eine Stelle zu schaffen, die — unabhängig von dem Parteizwist einzelner Länder — den angeschlossenen Organisationen Rechtsschutz gewährt.

Auf Grund der neuen Satzung wurde Prof. Dr. von Hauff (Deutschland) zum Präsidenten und Frau Mülhause-Vogeler auf Vorschlag von Jour'd'Heuil (Frankreich) zur Vizepräsidentin der Union gewählt. Die Geschäftsstelle wird mit dem RFK-Auslandsamt vereint und befindet sich beim Reichsverband für Freikörperkultur, Berlin. Zum Generalsekretär wurde J. E. Floersheim — der bei einigen Botschaften bereits gut eingeführt ist — bestellt.

*) Bericht über die Führerschulungswoche folgt im nächsten Heft.

Geschichte der Zielskizze

Als ich mich der Freikörperkultur zuwandte, war mir als Juristen natürlicherweise ihr Recht am wichtigsten. Für den Sieg der Freikörperkultur im juristischen Kampf war nichts notwendiger als eine Umreißung ihres Zieles. Auf meinen Antrag wählte daher der VT Dessau 1925 einen Gemeinschaftsrat zur Festlegung unserer Kulturziele. Als dessen Vorsitzender arbeitete ich einen Entwurf aus, den der Gemeinschaftsrat beriet. Das Ergebnis wurde vom VT Dresden 1926 als vorläufige, bis heute gültige RFK-Zielsatzung angenommen. Ich erweiterte diese dann zu einer Zielskizze der Körperkultur, welche gekürzt in der „Sportpolitischen Rundschau“ 1929, Heft 6 und 7 erschien. Eine erweiterte Fassung brachte „Freikörperkultur und Lebensreform“ 1930, Heft 1 und 2 als Entwurf einer europäischen Zielskizze. Der zweite Tag des ersten europäischen FKK-Kongresses Frankfurt 1930 war ausschließlich der Beratung dieser Zielskizze gewidmet. Eine kurze Fassung des Beratungsergebnisses mit den Unterschriften von Dr. Hans Fuchs, Erich Nitschke und Frau Mühlhause-Vogeler existiert in wenigen vergriffenen Sonderdrucken. Eine Kürzung der Fassung von Anfang 1930, übersetzt von Freund Wecke, erschien in „The Healthy Life“, London W1, Juni 1930. Eine wesentliche Erweiterung in französischer Uebersetzung wurde in der Zeitschrift „Naturisme“ vom 4. 2. 1932 an bevorzugter Stelle ausgiebig besprochen. Herr Wang in Schanghai brachte die Zielskizze in seinem chinesischen Buche „Neues Leben in Europa“. Im Oktober 1932 erscheint im POL-Verlag, Wallen, Kreis Meschede, die „Zielskizze der Freikörperkultur“ als Buch, und zwar zugleich auch unter Weglassung des auf



FKK Bezüglichen mit dem Titel „Körperkultur! Leitfaden für Leibeszucht und gesundes Leben“. Beide Fassungen gestalten den Gegenstand in folgerichtiger Weiterführung nach grundsätzlich neuen Gesichtspunkten. Das Buch soll jenseits aller parteipolitischen und weltanschaulichen Grenzen den Arbeitsbereich der Freikörperkultur und der Körperkultur umreißen und auf diese Weise unsere sittliche Ueberlegenheit entscheidend rechtfertigen.

Schließlich entstand durch Zusammenarbeit mit dem EUFK- und RFK-Vorsitzenden Professor Dr. von Hauff ein knappster Auszug als Zielskizze der Europäischen Union für Freikörperkultur EUFK.

Dr. Hans Vahle.

Anmerkungen zum „Nacktbade-Verbot“

Von M. Weidemann, Keitum (Sylt).

Der Erlaß des preußischen kommissarischen Innenministers über die Badeunsitten, der das Verbot des öffentlichen Nacktbadens einschließt, ist sowohl bei uns wie bei unsern Gegnern oft mißdeutet worden.

Wir dürfen die Haupttendenz durchaus begrüßen und unterstützen. Nur einige deutlichere Begrenzungen hätten wir zu wünschen, um der Möglichkeit eines Mißbrauchs vorzubeugen.

Ganz in unserem Sinne ist die positive Wertung des Licht- und Luftlebens, die den erlassenen Bestimmungen vorangestellt ist:

„Zur Abwehr der gesundheitlichen Nachteile, die das Leben und die Arbeit in den Großstädten mit sich

bringt, ist in neuerer Zeit immer nachdrücklicher der Ruf nach Sonne, Luft und Wasser erhoben worden. Die vorhandenen Badeanstalten reichen nicht aus, um insbesondere an heißen Tagen allen denen Raum zu bieten, die ihrem Körper die Heilkraft von Sonne, Luft und Wasser dienstbar machen wollen. Diese Bestrebungen sind zur Hebung der Volksgesundheit durchaus zu begrüßen.“

Doch wird nicht nur anstößige Badebekleidung, sondern auch das „öffentliche Nacktbaden“ verboten. Von der „Öffentlichkeit“ haben wir uns auch bisher schon fernhalten müssen: „Als öffentlich im Sinne dieser Bestimmung gilt das Baden, wenn die Badenden von öffentlichen Wegen oder Gewässern aus sichtbar sind.“ Genau so war es schon immer. Wir hatten für unsere Freikörperkultur ja nur die Wahl zwischen den Geländen und jener Natureinsamkeit, die öffentliche Sichtbarkeit ausschaltet.

Wir müssen beachten: Wo Badende von öffentlichen Wegen oder Gewässern aus nicht sichtbar sind, ist und bleibt das Nacktbaden erlaubt.

Damit können wir vorläufig zufrieden sein. Wenn wir „öffentlich“ baden wollen, müssen wir eben den Badeanzug anziehen — das war ja schon immer so.

Was heißt „sichtbar“ sein? Wir werden das Recht mit Erfolg geltend machen, dort als nicht „sichtbar“ geduldet zu werden, wo das unbewaffnete Auge den Zustand des Unbekleidetseins nicht mehr wahrnehmen kann. Dafür genügt ein Abstand von etwa 400 m.

Sehr bedauerlich ist es, daß die ministerielle Verordnung nicht ausdrücklich kleinere Kinder von dem Nacktbadeverbot ausnimmt! Diesen müßte von Rechts wegen das Nacktsein auch an „öffentlichen“ Badeplätzen gestattet sein. Das ist sowohl eine pädagogische wie hygienische Notwendigkeit.



Offenbar ist es nur ein Versehen, daß dem allgemeinen Verbot diese Einschränkung noch fehlt.

Sehr bedauerlich ist ferner, daß, wenigstens scheinbar, durch die Zusammenstellung des Nacktbadens mit Entartungserscheinungen und sittlichen Mißständen für oberflächlich Urteilende jede Nacktheit als sittlich anstößig gebrandmarkt ist. Tatsächlich richtet sich das Gesetz nur gegen Mißbräuche, die auch wir bekämpfen. Es läßt aber die Möglichkeit offen zu einem Mißbrauch der eigenen Bestimmungen. Da müssen wir immerhin aufpassen!

Natürlich stehen wir in scharfem Protest auch gegen jeden Auswuchs erotischer Nacktheit oder Halbnacktheit. Ein Badeanzug hat nur da überhaupt Sinn, wo er einen besonderen Anlaß hat — also in der wirklichen Öffentlichkeit. An und für sich ist und bleibt das Verstecken der natürlichen Lebenswahrheit ein Tun mehr unsittlichen als sittlichen Charakters. Der Zwang dazu ist so unmöglich wie etwa ein gesetzliches Gebot des Alkoholtrinkens oder Zigarettenrauchens. Die Folge wäre, daß alle Kinder wieder zur Prüderie und Lüsternheit erzogen würden; es wäre ein Verbrechen an der Moral, die naturnotwendige Kenntnis des nackten Körpers beider Geschlechter zu unterbinden! Wo anders ist denn Gelegenheit dazu als beim Baden? Generationen vor uns haben dieses Verbrechen begangen, ohne es recht zu wissen. Darum ist das Nacktbaden — an nicht öffentlichen Plätzen — im Interesse des Volkes, der Erziehung, Gesundheit und Moral weiterhin zu fördern. Wir müssen darüber wachen, daß die Grenzen des Gesetzes eingehalten werden.

Prof. L. Paoletti, der Führer der italienischen Naturisten (den deutschen Lichtfreunden bekannt von seinem Kunst-Aufsatz in unserem Februar-Heft), war mit einigen Aerzten, Aerztinnen und Journalisten zum Studium der deutschen Naturheilbewegung in Deutschland. In Berlin besuchte er Lichterfelde, das Wellenbad und das Gelände am Zeesener See. Von letzterem war er — besonders aber eine bekannte italienische Ärztin — geradezu begeistert. In Italien sei derartiges noch nicht zu erreichen¹⁾. Die dortigen Mitglieder müssen noch immer Hose und Brusthülle im Luftbad anhaben. Sie beneiden die deutschen Freunde um ihre Freiheit.

Im nächsten Jahr wird jedoch voraussichtlich eine Insel im Meer des sonnigen Südens zur Verfügung stehen, zu der alle deutschen Lichtfreunde eingeladen werden.

Näheres wird rechtzeitig an dieser Stelle bekanntgegeben.

¹⁾ Vergl. auch FuL, März, Seite 37.

Nacktheit als Religionsbekenntnis — im fernen Indien.

Kurz vor dem Auftreten Buddhas spaltete sich vom Brahmanentum die Sekte der Dschaima ab. Eine Gruppe, die bald darauf den Anspruch auf die Bewertung als Konfession erheben konnte, denn ihre Anhängerzahl ist so groß, daß die Bezeichnung als Sekte nicht mehr gerechtfertigt erscheint. Von ihrem Stifter Vardhamana, mit seinem Heiligennamen Mahawira genannt, wird überliefert, daß er schon das Ablegen der Kleider gepredigt habe.

Neben den Dschaimas trennte sich noch die Konfession der Digambaras von den Brahmanen ab. Bei ihnen ist völlige Nacktheit Bekenntnis und Tat. Sie gehen — wie es im Sanskrit heißt — im Luftkleid.

Den Digambaras wird großer Fleiß nachgerühmt. Den Boden bestellten sie in derselben emsigen Art wie unsere Zisterzienser-Mönche des Mittelalters. Ebenso wie diese haben sie große Strecken Landes urbar gemacht. Daneben sind sie nicht nur in der brahminischen Literatur sehr bewandert, sondern auch in der modernen Philosophie.

Vielleicht hätten die Europäer lieber davon lernen sollen, statt den Digambaras — wie auch andern exotischen Völkern — das Leben schwer zu machen und sie in ihrer natürlichen Bewegungsfreiheit einzunengen. Zweifellos erscheint es ethischer, im Luft- oder Lichtkleid den Acker zu bebauen, als in Rock und Kragen — bekehren zu wollen.

Dr. Mi.

● Jetzt hat, wie aus Bombay berichtet wird, die religiöse Sekte der „Nudisten“ nach 71 Jahren des Verbots wieder die **behördliche Erlaubnis** zur feierlichen Prozession erhalten.

Die nackten Männer und Frauen der sehr frommen Saddhus pilgern also seit 1861 wieder zum erstenmal öffentlich zur heiligen Stadt Nasik, wo alle 12 Jahre die große Sinhasth-Messe abgehalten wird.

Vor 71 Jahren war diese „Riesen-Prozession der Nackten“ auf Veranlassung der Engländer verboten worden. **Die Aufhebung des Verbots fällt zeitlich mit dem Bracht'schen Erlaß zusammen.** (Schicksalswege sind oft wunderbar, — die der Behörden auch!)

Die gläubigen Saddhus bedecken sich im gewöhnlichen Leben nur mit einem Minimum von Kleidung, um nicht mit dem Gesetz in Konflikt zu kommen. Sie können es nicht verstehen, daß Europäer die Nacktheit als unanständig ansehen.

Verbands-Mitteilungen

Geschäftsstelle: Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19 • Tel.: D 2 Weidendamm 9309 • **Auskunft:** Montag und Freitag von 12-20 Uhr. • **RFK Verlag • Rechts- u. Schiedsamt • Bildamt • ebendort • Tel.: D 2 Weidendamm 7532 • Zahlungen** für den Reichsverband für Freikörperkultur e. V.: Postscheckkonto Berlin 148387; Zahlungen für den RFK Verlag auf Postscheckkonto Berlin 1528 72 „Freikörperkultur und Lebensreform“

- **Aufgenommen** zum 1. Oktober 1932:
„Lichtschulheim Glüsing“ (Dr. Fränzel) Lüneburger Land.
„Bund freier Menschen, Aachen“.
- Mit dem vorliegenden Heft erhalten alle Bünde, die keine Beitragsrückstände haben, außer ihrem monatlichen Zeitschriftenbezug **10 % für Werbezwecke kostenlos.** Wir bitten, davon recht regen Gebrauch zu machen.
- Dem VT-Protokoll 1932 ist auf Seite 9 nachzutragen als Beisitzer im Vorstand Werner Schenker, Köln (Lichtkreis).
- **SOS-Ruf an die Bundeskassierer!!** Die Mahnung im letzten Heft ist nur wenig beachtet worden. Im nächsten Heft müssen wir Beitragsrückständige Bünde, die kein Stundungsgesuch eingereicht haben, öffentlich an dieser Stelle mahnen. Die jetzt dringend notwendige Arbeit der Geschäftsstelle (Verbindung mit den Behörden und der Presse) kann nur funktionieren, wenn sie nicht lahmgelegt wird. Macht dem Verbandskassierer sein verantwortungsvolles Amt in dieser schweren Zeit nicht noch schwerer. Und Ihr, liebe Mitglieder, unterstützt Euren Bundeskassierer hierbei und bedenkt, daß die Mitgliedsbeiträge im voraus zu entrichten sind.

- Die Berliner Bünde haben eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen, die an jedem Abend in einem anderen Stadtteil ein Schwimmbad übernommen hat (vergl. Berliner Wochenplan). Der Besuch wird auch auswärtigen Freunden empfohlen. Zutritt nur mit **gültigen Mitgliedskarten.** Diese müssen außer **Lichtbild** und **RFK-Jahresmarke** auch die **eigenhändige Unterschrift des Inhabers** aufweisen, da sie **lt. polizeil. Verfügung nicht übertragbar** sein dürfen. Gäste dürfen nicht mehr eingeführt werden. In Städten, die noch keine Arbeitsgemeinschaften haben, wird die Gründung einer solchen dringend empfohlen.
- Die Tageszeitung „Dagbladet“ in Oslo brachte in Nr. 193 vom 20. 8. 1932 unter der Überschrift „Hos Adam og Eva“ einen Bericht über den Besuch ihres Mitarbeiters Birger H. Andersen auf der Märchenwiese und über die europäische FKK-Woche mit eingehenden Interviews unseres Kochs Perlwitz, ferner des Dr. Hans Vahle über Lage und Aussichten der europäischen FKK, ferner des Professors Dr. Almkvist über die Lage in Schweden. Der Bericht umfaßt eine ganze Riesenseite mit 3 Bildern, die der RFK zur Verfügung stellte.
- Früher erschienene Hefte und gebundene Jahrgänge 1930/31 werden nachgeliefert.

Übersicht und Mitteilungen

der dem Reichsverband für Freikörperkultur e. V., Berlin angeschlossenen Bünde und Vereinigungen

Nachdruck auch auszugsweise verboten.

Anfragen bitte freigemachte Briefumschläge für die Antworten beifügen. Besuche, soweit nicht Sprechzeiten vermerkt sind, nur nach vorheriger schriftl. Anmeldung. - Abkürzungen: F-Führer, K-Kassenwart, S-Schriftführer, PSch-Postcheckkonto, G-eigenes Bundesgelände, Spr-Sprechzeit, T-Telefon.

Neugründungen im Reich.

Wir bitten alle Lichtfreunde in kleineren und Mittelstädten, in denen keine Lichtbünde bestehen, uns ihre Anschrift aufzugeben, damit wir einen Zusammenschluß der an dem betreffenden Ort befindlichen Lichtfreunde veranlassen können. Wir werden die Bundesgründung, Pachtung von Geländen, Einrichtung von Veranstaltungen usw. unterstützen.

Die Freikörperkultur-Bünde und -Vereinigungen veröffentlichen neben der

Anschrift
an dieser Stelle Näheres über
Gelände,
Treffen,
Veranstaltungen
und
besondere Ereignisse.

Berlin-Brandenburg.

Berlin: Arbeitskreis Freiwerk. Freunde freier Kultur. Gemeinschaft für allseitige Lebenserneuerung und natürliche Wirtschaftsordnung. Geschäftsstelle: Bernhard Backhaus, Bln.-Neukölln, Hohenzollernplatz 1. PSch: Berlin 919 48. T: B 1 Kurfürst 7657 (Gebhardt).

Veranstaltungen: Mündliche Auskunft sowie Vortrags- und Ausspracheabende aller FKK-Freunde, jeden Freitag um 20 Uhr im Jugendheim Charlottenburg, Pestalozzistr. 40, III. Stock, Zimmer 1 (nahe Bf. Charlottenburg und U-Bahn Bismarckstr., Städtische Oper). Gäste willkommen!

- **Bund für Körperkultur und Naturschutz e. V.** Anschrift: Berlin W 9, Schließfach 32.

Gelände: Bundesgelände am herrlichen Uedersee bei Eberswalde. Platz mit Geräten, Badestrand mit Sprungbrett zur Verfügung. Hütte, Übernachtungsgelegenheit.

Treffen: Jeden Sonnabend-Sonntag auf dem Gelände.

Veranstaltungen: Gymnastikabende, Fahrten! Zeit- und Treffpunkt bitte unter der Bundesanschrift zu erfragen.

Deutsche Luftbad-Gesellschaft e. V. F: Paul Gabler, Bln.-Mariendorf, Chausseestraße 284 (G). PSch: Berlin Nr. 88354. Anfragen ist Rückporto beizufügen. Bildamt: Curt Koch.

Veranstaltungen: Jeden Dienstag, von 20.30 bis 22 Uhr: Baden und Schwimmen im Stadtbad Baerwaldstraße. Außerdem beteiligen sich unsere Mitglieder an den gemeinsamen Veranstaltungen der Berliner Bünde (siehe Berliner Wochenplan). Das Luftbad in Neukölln ist im Oktober nur noch Sonnabends und Sonntags geöffnet. Jeden Sonntag: Treffen auf unserem Gelände am Zecener See.

Zeitschriftenversand: Wolfgang Dierich, SO 36, Ratiborstr. 15. Postcheckkonto: 1605 89.

DLG Familiengruppe Süden. Gruppenführer: O. Weiß, Bln.-Johannisthal, Vereinsstraße 18 III.

- **Licht-Bund Märchenwiese e. V. (LBM).** F: Erich Richter, Bln.-Waidmannslust, Düsterrainstr. 5. T: D 2 6777. Auf Wunsch wird Aufklärungsschrift übersandt, inkl. Porto 0,35 RM. Mitgliederbeiträge auf PSch Wilhelm Mewes, Bln.-Friedenau, Nr. 52870. Zeitschriftenversand und Aufnahmeanträge: Rudolf Lange, Berlin S 14, Dresdener Str. 30 a, F 1 3149 (Moritzplatz).

Gelände: Märchenwiese am Motzener See, 220 Morgen groß, 1200 m Seeufer. Bahnstation Märchenwiese an der Königswusterhausen-Tüppeliner Kleinbahn. Fahrzeiten ab

Görlitzer Bahnhof wochentags 8.06, 12.16, 16.16 und 19.46, ab Grünau 25 Minuten später. Sonntags ab Görlitzer Bahnhof 6.46, 9.46, 13.16, 18.46, 21.46, ab Grünau je 23 Minuten später. Mitglieder anderer RFK-Bünde zahlen Geländegebühr 50 Pfg. bzw. 30 Pfg. für Ehefrauen.

Ab 1. Oktober Badeabend mit Gymnastik jeden Sonnabend um 20 Uhr im Stadtbad Mitte in der Gartenstraße. Höhensonne nur 0,35 RM.

Liga für freie Lebensgestaltung e. V.

Hauptverwaltung Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 19. Die Liga ist eine Reichsorganisation mit 40 Arbeitsgemeinschaften und Geländen in allen Teilen Deutschlands. Ihren Mitgliedern stehen alle Veranstaltungen und sämtliche Gelände offen. Arb.-Gem. Berlin - PSch: Berlin 9164. Anschrift: Frau Gerda Krause, Bln.-Johannisthal, Herrenhausstr. 9.

Gelände: Eigenes Stadtgelände in Bln.-Lichtenrade. Jeden Sonntag, auch im Winter, geöffnet.

Veranstaltungen siehe Berliner Wochenplan. Jeden 1. und 3. Montag im Monat Gymnastik mit Höhensonne in der Körperschule von Berthold Schmidt, Berlin W, Kurfürstenstraße 19. Zeit: 21-22.30 Uhr. Beteiligung für Mitglieder kostenlos.

Berliner Wochenplan

Gemeinsame Veranstaltung der „Arbeitsgemeinschaft Berliner Bünde“.

● **Montags, 20.30-23 Uhr:** Baden im Wellenbad am Lunapark zum ermäßigten Eintritt von 60 Pfg. - Schränke - (sonst 1,- RM).

● **Dienstags, 20.30 bis 22 Uhr:** Baden im Stadtbad Baerwaldstraße.

● **Mittwochs, 19 bis 20.30 Uhr:** Gymnastik, Charlottenburg, Bismarckstr. 12.

● **Mittwochs, 20.30 bis 22 Uhr:** Baden im Stadtbad Neukölln, Ganghoferstr. 3.

● **Donnerstags, 20.30 bis 22 Uhr:** Bade-, Schwimm- und Gymnastikabend im Stadtbad Lichtenberg, Hubertusstr. 47-49.

● **Freitags, 20.30 bis 22 Uhr:** Gymnastik, Charlottenburg, Bismarckstr. 12.

● **Sonnabends, 6.30 bis 9 Uhr:** Baden im Wellenbad am Lunapark.

● **Sonnabends, 20 bis 21.30 Uhr:** Gymnastik, Höhensonne, Schwimmen, Wasserball im Stadtbad Mitte, Gartenstraße 5.

● **Als beratender Arzt für alle RFK Mitglieder hat sich Dr. Menger, Steglitz, Filandastr. 3, zur Verfügung gestellt. Sprechstunden täglich 16.30-19 Uhr. Gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 1. Konsult. 3,- RM, jede weitere 1,- RM.**

- **Licht-Sport-Freunde LSF e. V. (Vereinigung zur Förderung von Spiel und Sport in der Freikörperkulturbewegung.)** Vorsitzender F. Sadowski, Bln.-Reinickendorf-Ost, Provinzstraße 28. Spr: Montags 17-19 Uhr in der Geschäftsstelle Bln.-Rdf., Benkestr. 88, Gartenhaus II.

Am 17. Oktober, 20 Uhr, findet unser Aufbauabend mit Bildbesprechung wieder bei Freund Wilke, Badstraße 35-36, statt. Gäste sind willkommen. - Jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr: Bade- und Übungsabend im Stadtbad Lichtenberg, Hubertusstraße. - Jeden Freitag von 19.30-20.30 Uhr: Höhensonne mit Gymnastik im Höhensonnen-Institut „Aktis“, Belle-Alliance-Platz 6 a (Kort). - Achtung! Am 4. November, 20 Uhr: Vierteljahresversammlung im Vereinshaus St. Petri, Neue Grünstraße 19. - Weitere Veranstaltungen siehe Wochenplan.

- **Reichsbund für Freikörperkultur e. V., Berlin.** Vorsitzender: Ch. Straesser, Charlottenburg, Berliner Str. 161. Fernsprecher C 4, Wilhelm 0684. Geschäftsstelle: Berlin W 30, Maaßenstr. 14 II. Spr: täglich außer Sonnabend von 17 bis 18 Uhr. T: B 7 Pallas 3234.

Veranstaltungen siehe Berliner Wochenplan. Montag, 24. Oktober: Feier des 5jährigen Bestehens unserer Badeabende im Wellenbad. Vorführungen sportlicher, gymnastischer und tänzerischer Art. Anschließend geselliges Beisammensein. Alle RFK-Freunde sind zu diesem Abend besonders herzlich eingeladen.

- **Sonnensportbund „Nord“ (SSB „Nord“).** F: Willi Jordan, Bln. NO 55, Marienburger Str. 38 I. PSch: Berlin 48131.

Gelände: Die Mitglieder werden ersucht, zum Helferdienst zu erscheinen.

Veranstaltungen: Siehe Wochenplan.

Nord-Ostdeutschland.

Bad Freienwalde (Oder): Reichsbund f. FKK e. V. Hans Seelow, Marktstr. 11.

Danzig: Finus, Vereinigung für Freikörperkultur. Adolf Weide, Zoppot, Charlottenstr. 3. T: 52 140.

- **Reichsbund f. FKK.** K. Fischer, Landgrafenstr. 113.

Frankfurt a. O.: Schwanheider Bund. Bundesführer: Will Tschierschky, Frankfurt (Oder), Buschmühlenweg 33 a. Gruppe Frankfurt (Oder)-Neumark (Mitglieder in Arnswalde, Beeskow, Fürstenberg (Oder), Frankfurt (Oder)-Neumark. Gruppe Cottbus-Niederlausitz. Gruppenführer: Herbert Kaethner, Cottbus, Eigene Scholle 10.

Gelände: Schwanheide - Bahnstation Lieberose - Freikörperkultur- u. Jugendgelände, Körperschulungslager, Siedelung.

Lübeck: Reichsbund f. FKK. Bruno Christiansen, Yorckstr. 10-12, oder Joh. Heinsch, Nebenhofstr. 4-6.

Königsberg i. Pr.: Liga fFL. Richard Awiszus, Königsberg i. Pr., Luisencallee 71.

Sonniges Gelände mit Unterkunftshütte, Spielplätzen, Liegeplätzen, Wasserbecken, Dusche.

Treffen: Jeden Mittwoch und Sonnabend Spielnachmittag auf dem Gelände.

Veranstaltungen für Oktober sind noch nicht festgelegt, werden durch Anschlag oder Rundschreiben bekanntgegeben.

Rostock/Meckl.: Liga fFL. Ludwig Wiede, Rostock/Meckl., Schröderstr. 37, ptr.

Stettin: „Vereinigte Lichtfreunde, Stettin“ F Carl Hermann, S Fritz Dittmer, K: Erika Witt. (G.) PSch: Stettin 5976 lautet auf den Namen des Bundes. Spr: Jeden Montag von 18-20 Uhr bei Witt, König-Albert-Str. 19 II, Mitte, für Mitglieder und ernste Bewerber. Mitglieder in Altdamm, Arnswalde, Finkenwalde, Frauendorf, Güstow, Güstrow (Mecklb.), Pödejuch, Prenzlau, Stolp, Stargard Adressenvermittlung durch Stettin, Postfach 74.

Gelände: 5 Morgen großes Waldgelände bei Altdamm mit massivem Wetterschutz!

Veranstaltungen: Ab 22. Oktober wieder jeden Sonnabend von 20-22 Uhr: Gymnastik und Turnen im Lichtkleid in der Turnhalle Linslagenstr. 57 (Hof, zweite Halle). Leitung: Freund Ruster. Wir bitten, diesem Freunde das Amt zu erleichtern! Turnhallenzeitkarten lösen und stets mitbringen! Erwerblose RM. 0,50, weibliche Mitglieder RM. 1,-, männliche Mitglieder RM. 1,50, Kinder RM. 0,50 pro Winter! Beitrag

Gymnastik

Berufs- u. Zusatzausbildung (auch abends), Laien- und Kinderkurse

SERAFINE KINNE
Berlin-Halensee

Johann-Georg-Str. 19 / H 2 Uhland 6917

Honorar ermäßigt!

Prospekt!

Schule Berthold Schmidt ist die moderne Körperbildungsstätte

aller Freikörperkulturmitglieder / Montag 20 Uhr, Donnerstag 21 Uhr
Berlin W 57, Kurfürstenstraße 19 / Tel. B 1 Kurfürst 4026

Mensendieck-Gymnastik Anni Rühnick

Berlin-Schmargendorf, Tölzer Str. 18. Anmeldung H 5 Brabant 1883.

Titelbild: H. Schulz, Schwanheider Bund (Lausitz).

IV. Quartal ist fällig! Aufnahmegebühr wurde laut Vorstandsbeschluss ab 1. Oktober auf RM. 2,— gesenkt! — Am 15. Oktober in unserer Turnhalle pünktlich 20 Uhr: Lichtbildervortrag für Mitglieder und Freunde der Bewegung. — Wir bitten, recht viele Gäste mitzubringen. Unkostenbeitrag RM. 0,25 — Kinder und Erwerblose RM. 0,15.

Nord-Westdeutschland.

Bremen: Liga ffl. Carl Menne, Bremen, Bonner Str. 8.

Das neue Gelände in Stelle steht den Mitgliedern jeden Tag zur Verfügung.

Geländegemeinschaft Bielefeld: Anfragen an Frau E. Kranzmann, Postfach 750, Bielefeld. Doppeltes Rückporto.

Gelände etwa 50 000 qm groß, Laub- und Nadelwald, Heide, Rasen, Spielplätze, Brause, fließendes Wasser.

Hamburg: „Lichtheil“ Freikörperkultur-Bund. Geschäftsstelle: E. Makowski, Hamburg 24, Graumannsweg 17. Spr: Donnerstag 18—19 Uhr. T: 25 3800.

Veranstaltungen: Höhensonnenabend Freitag 19—20 Uhr. Anschließend Gymnastik 20 bis 21 Uhr. Badeabend: Jeden Mittwoch 19.10 Uhr, Bartholomäusstraße.

— **Liga ffl., Arb.-Gem. Hamburg-Altona,** Friedensallee 124, I. 1. T: 42 9856.

Hamburg, Lübecker Str. 4. T: 24 2054. PSch der Liga ffl., Arb.-Gem. Hamburg Nr. 37287.

Gelände: Schenefeld.

Treffen: Jeden Sonntag auf dem Gelände Schenefeld.

Veranstaltungen: Heimabend: Am Dienstag, dem 11. 10. 32, im Logenhaus Altona, Sommerhuderstr., Beginn 20.30 Uhr. Wir hoffen, für diesen Abend einen recht interessanten Vortrag zu bekommen, und bitten um zahlreiches Erscheinen. — Schwimmen: Jeden Mittwoch von 20.10 bis 21.10 Uhr in der Schwimmanstalt Barnbeck, Bartholomäusstr. — Gymnastik: Jeden Donnerstag von 20—22 Uhr, Gymnastik, Spiel und Sport in Hamburg, Griesstr. 101. — Jugend- und Faltbootgruppe: Näheres über Fahrten am Donnerstagabend zur Gymnastik oder telefonisch durch die Geschäftsstelle.

Die bisherige Geschäftsstelle der Arb.-Gem. Hamburg, Altona/Elbe, Friedensallee 124 I. 1., sowie der bisherige Fernsprechanschluss sind ab 1. 10. 32 nicht mehr vorhanden. Wir bitten, alle Zuschriften zu richten an die neue Geschäftsadresse, sowie die neue Telefonnummer zu beachten. Die Geschäftsstelle befindet sich jetzt bei Freund Elia Ally-Eliaso, dem 2. Vorsitzenden. Die Anschrift des 1. Vorsitzenden, an den wir nur unbedingt wichtige Briefe direkt zu richten bitten, lautet ab 1. 10. 32: Erhard Wächter, Altona/Elbe, Brahmstr. 106.

Hannover: Liga ffl. Erwin Rautmann, Hannover, Grotfendstr. 4, II., b. Bachrach.

Lüneburg: Liga ffl. Wilhelm Lüders, Lüneburg, Kopäpelweg 6.

Westdeutschland.

Aachen: Bund freier Menschen, Vereinigung für Lebenserneuerung durch Freikörperkultur. Bf: Hans Bongard, Aachen, Rhld., Postfach 119.

Heimabende jeden ersten Mittwoch im Monat, 20 Uhr, im Reformhaus zur Gesundheit, Aachen, Büchel.

Das Gelände ist nunmehr in einer Größe von 51 Morgen endgültig gepachtet, so daß mit dem weiteren Ausbau begonnen werden kann. Es gilt vor allem, das auf dem Gelände befindliche Bachbett auszubauen. Auch die Planierungen können jetzt durchgeführt werden. Arbeit ist genug vorhanden, deshalb: Alle Mann 'ran!

— **Liga ffl.,** Hubert Krausen, Aachen, Hindenburgstr. 59.

Geländebenutzung sonntäglich wie bisher.

Bochum: Liga ffl. Heinrich Göding, Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 46.

Gelände: Auf dem Schnee bei Bitten.

Treffen: Jeden Sonntag auf dem Gelände.

Veranstaltungen: Jeden 2. Dienstag im Monat: Versammlung 20.30 Uhr im Restaurant Schneider, Poststr. 12. — Singabend, 5. und 19. Oktober in unserem Heim, Poststr. 12. — Sonntag, 16. Oktober: Wanderung.

Dortmund: Liga ffl. Arthur Meyer, Dortmund, Danewerkstr. 9, I. r.

Gelände: Auf dem Karmelberge bei Ende (Post Witten).

Treffen: Bis 31. September täglich geöffnet, ab 1. Oktober Samstags und Sonntags: Treffen auf dem Gelände.

— **RFK-Ortsgruppe,** Fritz Gerling, Dortmund, Matthias-Grünwald-Str. 54. Schriftführerin: Liesel Weinert, Dortmund-Hombruch, Froeschloch, PSch: 3268 Dortmund (Fritz Gerling). Anfragen bedingen Rückporto.

Gelände: Eigenes, prachtvoll gelegenes Waldgelände in der Nähe von Witten an der Ruhr.

Duisburg: Bund für Lebensreform. Franz Brozies, Duisburg, Kasserfelder Straße 145. Gruppe Rheinhausen: Karl Langner, Rheinhausen-Hochemmerich, Oskarstraße 92. Gruppe Hamborn: Th. Pothmann, Hamborn, Buschstr. 14. Gruppe Oberhausen: Fritz Groß, Oberhausen, Konkordiastr. 38. Gruppe Essen: Karl Rogalla, Essen, Söllingstraße. Gruppe Gelsenkirchen: Karl Broksiek, Gelsenkirchen, Gustavstr. 24.

Gelände: Mülheim-Saarn, Nähe Kreuzung Am Oemberg und Nachbarsweg.

Treffen: Auf dem Gelände.

— **Liga ffl.,** Walter Ringleib, Duisburg, Siechenhausstr. 11.

Gelände: Mülheim-Selbeck.

Veranstaltungen: Jeden Sonntag Geländetreffen. Dasselbst Spiel und Sport. Nächste Versammlung am Mittwoch, 12. Oktober, abends 20 Uhr bei Stich, Mülheimer Str. 204.

Düsseldorf: Liga ffl. Josef Christiani, Düsseldorf, Ellerstr. 166.

Gelände: Selbeck mit Spiel- und Sportplätzen, großer Hütte, geeignet für Wochenend- und Ferienaufenthalte.

Treffen: Jeden Sonntag Treffpunkt Hauptbahnhof. 7.11 Uhr Abfahrt nach Hesel.

Veranstaltungen: Mitgliederversammlung findet jeden ersten Mittwoch im Monat statt. Gymnastikabende mit Brausegelegenheit in der Sportschule Herzogstr. 79 jeden Donnerstag von 20.15 bis 22 Uhr.

Essen: Bund für Lebensreform Essen. Carl Rogalla, Söllingstr. 80.

— **Liga ffl.,** Erich Roth, Essen-Altenessen, Hövelstr. 12.

Gelände: Selbeck.

Veranstaltungen: Gymnastikkurse jeden Freitag ab 19 Uhr auf der Margarethenhöhe. Weitere Anmeldungen hierfür nimmt Freund Adolf Frhr. von Willisen, Essen, Schäferstraße 31, entgegen.

Diejenigen Freunde, welche bereit sind, im kommenden Winterhalbjahr auf unseren Heimabenden Vorträge zu halten, werden gebeten, sich dieserhalb mit Freund Gustav Hönig d'Orville, Essen, Savignystr. 66 I, in Verbindung zu setzen.

Frankfurt a. Main: Liga ffl.

Karl Schneider, Bad Homburg-Gonzenheim, Hauptstr. 9. PSch: Frau Linnes Schneider, Konto Nr. 19 541 Frankfurt a. M. Gonzenheim, Post Bad Homburg v. d. Höhe.

Gelände: 1. Orplid bei Dornholzhausen i. Taunus. Tagesgebühr 0,25 RM. Erwerblose, Studenten und Kinder unter 16 Jahren zahlen gegen Ausweis nur 0,10 RM. 2. Saalburg bei Friedrichsdorf i. Taunus. Tagesgebühr 0,25 RM. Erwerblose, Studenten und Kinder unter 16 Jahren zahlen gegen Ausweis nur 0,10 RM. Mit Rücksicht auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse wurde durch besondere vertragliche Abmachungen neuerdings mit dem Orplid wie auch mit dem Saalburg-Luftbadeverein vereinbart, daß die Anschlußmitglieder gebührenfrei die Gelände besuchen können.

Veranstaltungen: Schwimmabend: Jeden Donnerstag von 20—21 Uhr im städt. Schwimmbad, Am Schwimmbad Nr. 5. Eintrittsgebühr für Mitglieder 0,40 RM., Erwerblose 0,10 RM., Gäste 0,50 RM. — Gymnastik: Vom 1. Oktober 1932 bis 30. April 1933 jeden Dienstag von 21—22 Uhr im Gymnastiksaal des städt. Schwimmbades, wie oben angegeben. Eintrittsgebühr: Mitglieder 0,50 RM., Erwerblose 0,25 RM., Gäste 1,— RM. — Sämtliche Veranstaltungen können nur mit vollständigen Lichtbildausweisen besucht werden. Es haben

nur Gäste Zutritt, die Mitglied einer anerkannten Freikörperkulturorganisation sind und sich als solche ausweisen können. — Heimabende: Diese werden im Interesse guter Zusammenarbeit gemeinsam mit dem Frankfurter Freikörperkultur-Bund durchgeführt. Zu besonderen Versammlungen der Mitglieder ergehen immer Extraeinladungen. — Wir bitten zu allen Veranstaltungen um regelmäßigen und zahlreichen Besuch.

— „Orplid“ Ortsgruppe, Dr. Hans Fuchs, Darmstadt, Rheinstraße 12^{1/2}.

Kassel: Lichtkreis, F: Wilhelm Rieck, Kassel-Bettenhausen, Ringhofstr. 30 II. Spr: Wochentags 17 Uhr.

Gelände: Das Luftbad Frankfurter Str. innerhalb des Stadtgebietes gelegen sowie das Waldluftbad des Naturheilvereins, am Habichtswald, steht den Mitgliedern zur Verfügung.

Veranstaltungen: Zusammenkünfte bzw. Heimabende an Dienstagabenden im Monat. Die Tage werden bekanntgegeben.

Köln: Arbeitsgemeinschaft Kölner Lichtbünde. Anschrift: Werner Schenker, Geschäftsführer, Köln-Rath, Gröppers-Gasse 54.

— „Lichtkreis Köln“ Vereinigung zur Gesundung des persönlichen Lebens e. V., Köln, Hauptpostschließfach 407. Girokonto: Sparkasse der Stadt Köln Nr. 7962, PSch: Köln 516 65. F: Adolf Franke, Köln-Deutz, Reichplatz 20. S: F. Hoeko.

Gelände: Königsforst.

Treffen: Jeden Sonntag auf dem Gelände, 10—11 Uhr Gymnastik. Wanderungen werden auf dem Heimabend bekanntgegeben.

Veranstaltungen: Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat: Heimabend. Jeden Dienstag Badeabend. 2. Oktober: Wanderung mit den Freunden vom „Neuen Leben“ nach Odenthal. 5. Oktober: Musikabend (Leitung: Alex Friedrich). 19. Oktober: Heiterer Abend. Wegumlegung behördlich genehmigt, ebenso Brunnenbau.

— „Neues Leben“, Bund für körperliche und geistige Volksgesundheit, e. V., Köln. F: Wilfried Langen, Köln-Dellbrück, v. d. Leyenstr. 19. K: Karl Wegmann, Köln-Kalkerfeld, Cusanustr. 10. PSch: Köln 101 814.

Gelände: Seelheide bei Paffrath.

Treffen: Sonntag, 2. Oktober, 9 Uhr mit Linie C ab Heumarkt bis Köln-Dellbrück. Wanderung zum Gelände, hier Faustballkämpfe gegen den Lichtkreis, 13 Uhr: Wanderung durch die Dhünwälder nach Odenthal zum Herbstfest der Arb.-Gem. Kölner Lichtbünde.

Veranstaltungen: Mittwoch, 5. Oktober, 20 Uhr: außerordentliche Hauptversammlung (A. W.). Sonntag, 9., 16., 23. Oktober, Arbeitsdienst auf dem Gelände. Mittwoch, 19. Oktober, 20 Uhr: Heimabend (Volkslieder, Volkslänze und Plaudereien). Sonntag, 30. Oktober: Wanderung (näheres am Heimabend). Jeden Dienstag 21—22 Uhr: Schwimmen (hierzu Badebekleidung mitbringen).

Ortsgruppe Leverkusen-Wiesdorf. F: Karl Klammer, Leverkusen-Wiesdorf, Kölner Str. 277.

Gelände: Bundesgelände 1 Stunde Fußweg von Leverkusen-Wiesdorf.

Veranstaltungen: Heimabend Freitag, den 23. September. Thema und Lokal werden noch bekanntgegeben.

Wuppertal: Lichtbund, Vereinigung für Lebenserneuerung e. V., F: Friedrich Hasselblatt, Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 63. K: Alfred Krebs, W.-Barmen, Bismarckstr. 87, PSch: Essen 80522. (G).

In der Nähe von Haslinghausen waldiges, 22 Morgen großes Gelände.

Treffen: Donnerstag, 13. Oktober, abends 20 Uhr in der „Vegetarischen Gaststätte“ in Elberfeld, Neue Fuhrstr. 23 (beim Bf. Döppersberg). Zweck: Aussprache der Mitglieder mit dem Vorstand und Einführung neuer Gäste.

Veranstaltungen: Wanderung für Mitglieder und für Gäste, die Interessenten unserer Bewegung sind. Treffpunkt am Sonntag, 16. Oktober, in Hohnrath um 9.30 Uhr. Wanderung in der Richtung Deilbach- und Felderbachtal. — Gymnastik findet ab 20.15 Uhr jeden Freitag in der Schulturnhalle Siegesstraße statt. Vorher ab 19.15 Uhr: Volkstanz. — Arbeitsdienst hat eine Reihe wichtiger Aufgaben zu

Freikörperkultur-Gymnastik für Alle

in der neuen Gymnastikhalle am Knie, Charlottenburg, Bismarckstr. 12

(Leitung: Ch. Straesser)

Mittwoch 19-20^{1/2}, Freitag 20^{1/2}-22 Uhr

Kursusgebühr: Monatlich (einschl. kalter Brause) nur 2,— Mk.

(Siehe auch Berliner Wochenplan)

lösen. Vor allen Dingen müssen weitere Anpflanzungen des Gelände gegen Einblick sichern. Freunde, stellt Euch für diese keineswegs schweren, fröhlichen und erfrischenden Arbeiten in der schönen Herbstnatur zur Verfügung. — Für den Dienstag in der zweiten Woche des November ist ein Nestabend geplant. Der Vorstand erbittet Vorschläge und Beiträge zu einer stimmungsvollen Gestaltung dieses ersten Winterabends; desgleichen für die folgenden Vortragsabende des Winters.

— **Liga ffl.** Max Krefting, Wuppertal-Barmen W, Tütersburgstr. 25, I. Wiehlingshausen, Tütersburgstr. 25, I. PSch: 33 596 Essen.

Treffen: Die Mitglieder treffen sich nach wie vor auf dem Gelände.

Süd-West.

Darmstadt: „Orplid“, Bund für Geistes- u. Körperkultur e. V. Geschäftsstelle: Kranichsteiner Str. 7. T: 2211. F: Karl Werner, Darmstadt, Friedr.-Ebert-Platz 14. K.: Jakob Marquard, Darmstadt, Kranichsteiner Str. 7. T: 2211. PSch: Frankfurt a. M. 70795.

Eigenes Gelände bei Arheilgen. Veranstaltungen: Mittwoch abends von 20 bis 21 Uhr in der Frauenhalle des Schwimmbades.

Mainz-Wiesbaden: Liga ffl. Anschrift für Mainz: Fr. Hermann, Mainz, Bebeling 69, daselbst Kassenstelle, oder PSch: 44 467 Frankfurt a. M. der LfL. Arb.-Gem. Mainz-Wiesbaden. Anschrift für Wiesbaden: E. Lechner, Wiesbaden, Goethestr. 21 I. T: 27 898; Unterkassenstelle bei Gg. Keller, Wiesbaden, Steingasse 23 II oder PSch wie unter Mainz. Die Heimabende finden für Wiesbaden an jedem zweiten Mittwoch, für Mainz an jedem vierten Mittwoch im Monat bei den Ortsgruppenleitern um 20 Uhr statt. Die Arbeitsgemeinschaft besitzt eine Gesundheits- und soziale Beratungsstelle unter ärztl. und jurist. Leitung.

Die Ortsgruppe Wiesbaden der LfL ist zurzeit mit den Vorarbeiten für das in Wiesbaden projektierte Luftbad beschäftigt. Die erforderlichen Geldmittel sind bis jetzt zu zwei Dritteln gedeckt. Ueber die restlichen Mittel schweben zurzeit noch Verhandlungen. Mit den Arbeiten soll spätestens am 15. August begonnen werden, so daß die Eröffnung Ende August erfolgen kann. Das Luftbad selbst liegt in bevorzugter freier Lage des Stadtgebietes und ist in 20 Minuten bequem vom Hauptbahnhof zu erreichen. Seine vorläufige Größe beträgt ein Fünftel Morgen und kann jederzeit auf über einen Morgen vergrößert werden. Es liegt inmitten reichlichen Baumbestandes und gewährt einen herrlichen Ausblick auf Stadt und Taunusgebirge. Die Arbeiten werden durch fachlich unterrichtete Mitglieder überwacht und bieten in allem die Gewähr dafür, daß die Gesamtanlage in bezug auf Anordnung und Hygienik allen Anforderungen entspricht. Mit Erstellung der Luftbad-Anlage soll dem langerechneten Wunsche unserer Mitglieder Rechnung getragen werden.

— „Orplid“, Bund für Geistes- und Körperkultur e. V. Ernst Hecklau, Mainz, Ht. Schafsgasse 1. Zu sprechen täglich Rheinallee 34. T: 34 616, Konto: Städt. Sparkasse, Mainz. — Vertrauensmann für Wiesbaden: Frl. Dora Donner, Wiesbaden, Rüdeshimer Str. 8. Gelände: Wiesbaden, am Bierstädter Berg

Heidelberg: Sonnenfreunde. Bund für körperliche und geistige Volksgesundung z. H. Itzer Loos, Hauptstr. 174, II r.

Mannheim-Ludwigshafen: Liga ffl. Musikhaus E. u. F. Schwab, Mannheim K 1 5 b, täglich ab 5 Uhr. T: 33 189, PSch: 96 82 Ludwigshafen a. Rh. Ferdinand Schwab. Gelände: Lützelachsen bei Weinheim, Bergstraße.

Treffen: Jeden Sonntag auf dem Gelände. (Spiele, Sport, Gymnastik.)

Veranstaltungen: Jeden Dienstag 20.30 Uhr: Gymnastik im Helm S 1 13. Jeden zweiten Sonntag im Monat im Helm S 1 13: Heim- und Vortragsabend erstmals 8. Oktober 20.30 Uhr. Badeabend während des Winters wird noch festgelegt.

Unterhaltungsabende und Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung wird noch bekanntgegeben.

Stuttgart: Freikörperkulturbund Sonnenland. F: Eugen Sannwald, Winnenden, Turmstr. 14 (G). Telefonverbindung durch 182. Gelände: Eigenes Gelände 4 Morgen großer Wald bei Winnenden mit Unterkunftshütte, Sport- und Spielplatz. Schaukel, Reck.

— **Lichtbund.** Erich B. Wagner, Friedrich-Ebertstr. 69. (Erstanfragen schriftlich.) Gelände: „Lichthöh“.

Veranstaltungen: Im Oktober beginnen wieder unsere Nestabende im Silbernen Hecht (näheres siehe Monatsfolge). An den Sonntagen arbeiten wir tüchtig am Weiterausbau des Geländes.

Mitteldeutschland

Bautzen i. Sa.: Bund der Sonnenfreunde. F: Kurt Hahn, Bautzen, Fichte-straße 4 I.

Gelände: Gelände mit schönem Unterkunftsheim, etwa 5 km von der Stadt entfernt.

Chemnitz: Liga ffl. Fritz Brunnert, Riesa (Elbe), Rittergutstr. 19. Geschäftsstelle in Chemnitz: Reformhaus Pirkicht, Gartenstr. 29.

Gelände: Adorf (Erzgeb.) in 400 m Höhe im Hochwald mit Badeteich und Sportanlagen. Treffen: Jeden Sonntag auf dem Gelände. Unsere Hütte und der Teich wird vergrößert.

Veranstaltungen: 3. Oktober, 20 Uhr: Heimabend „Stadt Nürnberg“, Museumsstr. Bericht über die R. F. K.-Tagungen in Berlin. Besprechung wegen Gymnastik und Höhensohle. 5. November, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung

Leipziger Wochenplan

Gemeinsame Veranstaltungen für die Mitglieder der der Leipziger Arbeitsgemeinschaft angeschlossenen Bünde:

Im Winterhalbjahr werden voraussichtlich die Schwimm- und Gymnastikabende im Westbad beibehalten, und zwar Dienstags von 21–22.30 Uhr. Einlaß 20.30 Uhr. Preis 25 Pfg. Näheres durch die Bundesleitungen.

Hotel „Stadt Nürnberg“, Museumsstr. Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

Ab Oktober finden wöchentlich kostenlose Gymnastikabende und Höhensohlenbestrahlungen für 20 bzw. 10 Pfg. je Bestrahlung statt. Interessenten hierfür wollen sich beim Führer melden.

— **Vereinigte Lichtfreunde e. V.** F: Paul Epperlein, Chemnitz, Casparistr. 3. PSch: Leipzig 36 627.

Eigenes Gelände in Oberlichtenau bei Chemnitz.

Treffen: Im Vereinshelm des Vereins „Allianz für Biochemie zu Chemnitz, e. V.“, Reitbahnstraße 40, 2 Treppen.

Veranstaltungen: Mittwoch, 5. Oktober, 20 Uhr: Mitgliederversammlung und Unterhaltungsabend, Reitbahnstraße 40, II. — Donnerstag, 6., 31., 20. und 27. Oktober, 20 bis 22 Uhr: Turn- und Gymnastikabende in der Turnhalle der Bernsbachschule, Knaben, Bernsbachplatz. — Sonntag, 9. Oktober: Tageswanderung. Stellen vormittags 8 Uhr Endstelle der Straßenbahn Alchemnitz. — 30. Oktober: Großes Reinmachen der Unterkunftshütte. — Jeden Sonntag: Geländetreffen. Die Mitglieder werden gebeten, sich am Plankenbau recht zahlreich zu beteiligen. Unterhaltungsabend, Reitbahnstr. 40 II. Donnerstag, den 8., 15., 22. und 29. September, 20–22 Uhr: Turn- und Gymnastikabende in der Turnhalle der Bernsbachschule, Knaben, Bernsbachplatz.

Jeden Sonntag Geländetreffen. — **Kreis für freie Lebensgestaltung.** F: Karl Bückmann, Pötnitz 33. Konto: Kreissparkasse Dessau 1986.

Gelände nahe der Stadt.

Treffen: Am Sonntag, 16. Oktober: Fahrt nach Griebö. Abfahrt am Sonnabend, 16 Uhr, mit Rad; Kath. Kirche. Uebernachtung in Schönitz.

Veranstaltungen: Mittwochs, 19–20 Uhr: Stadtschwimmhalle. Freitags: 19–21 Uhr: Gymnastik in der Studienanstalt.

Dresden: Bund der Sonnenfreunde e. V. F: Kurt Göhler, Dresden-A 1. Maternistr. 17. Tür D. (Mündliche Auskunft nur Freitags von 17–19 Uhr. Schriftlichen Anfragen Rückporto beifügen!) PSch: 17 282, Bund der Sonnenfreunde e. V., Dresden.

Gelände: Teich mit Wald, Wiese und Spielplätzen. Zwei Hütten (keine Uebernachtungsgelegenheit). Sonntags Walddlauf, Gymnastikgelegenheit. Besuch des Geländes nur nach rechtzeitig vorheriger Anmeldung beim Vorsitzenden.

Treffen: Jeden Sonntag zu Arbeit, Sport und Spiel auf dem Gelände. Bei genügender Beteiligung Walddlauf. Außerdem Gymnastik, Ballspiele für Jung und Alt usw. Die Fächer in den Hütten sind baldigt zu räumen! (Einbruchgefahr, Müseplage.) Die Strohsäcke sind bis spätestens Ende Oktober zu entleeren, anderenfalls übernimmt der Bund die Arbeit gegen eine Gebühr von 20 Pfg. pro Strohsack. Für irgendwelchen Schaden übernimmt der Bund keine Haftung!

Veranstaltungen: Jeden Donnerstag von 20 bis 21 Uhr Gymnastik mit Brausebad im Volkshaus Neust.-Nordwest, Wurzenstr. — Die Sportgymnastik auf der Ilgen-Kampfbahn fällt ab 1. Oktober während des Winterhalbjahres aus. Sonntag, d. 30., Montag, d. 31. Oktober (Ref.-Fest): Fahrt nach Bautzen zum Besuch der dortigen Sonnenfreunde. Treffen 9 Uhr Hauptbhf., Kuppelhalle. Sonntagsfahrkarte 3. Kl. Bautzen (RM 3,90). Treffen der Radfahrer 7 Uhr Albertplatz (Alberttheater) oder 8 Uhr Kurhaus Bühlau. Teilnehmer melden sich wegen Quartierbeschaffung bei Freund Kenne, Plataneustr. 21, bis 23. Okt.

— **Liga ffl.** Willi Waldau, Dresden A 27, Altplauen Nr. 6. PSch: Liga ffl. Dresden 114 705.

Eigenes Gelände mit Badeteich und Schutzhütte in der Burggrafenhaide b. Weinböhla. Eisenbahn Sonntagskarte Weinböhla-Niederau (auch Mittwochs) oder Straßenbahn Linie 15, Dresden-Weinböhla.

Treffen: Wir treffen uns jeden Sonntag zu froher Arbeit, Morgengymnastik und heiterem Spiel auf dem Gelände. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen.

Veranstaltungen: Am 4. Oktober 1952 nehmen wir wie im Vorjahre die Hallen-Gymnastikabende wieder auf und treffen uns jeden Dienstag zu Gymnastik und Bewegungsspielen im Stadtbad Nordwest, Dresden-N., Wurzenstr. (Gymnastikhalle). Anfang 20 Uhr — Ende 21.30 Uhr. Die Brausebäder stehen uns anschließend wieder zur Verfügung. Wir bitten um rege Beteiligung.

Erfurt: Liga ffl. Robert Bachmann, Erfurt, Schlachthofstr. 70, I.

Unser schönes Gelände wird immer gut besucht. Alle Freunde werden gebeten, in Zukunft ihre Ausweise auf das Gelände mitzubringen.

Treffen: Jeden dritten Sonnabend im Monat Heimabend im Restaurant Steiniger, Predigerstraße. Gäste sind herzlich willkommen. Beginn 20 Uhr.

Veranstaltungen: Am Sonnabend, dem 15. 10. 52, wollen wir im Restaurant Steiniger, Predigerstraße, eine Mitgliederversammlung abhalten. Das Erscheinen aller Freunde ist erwünscht, weil u. a. Neuwahl der Führung erfolgen soll. Beginn 20 Uhr.

Piesteritz (Bez. Halle): Reichsbund f. FKKE e. V. Fritz Meyer, Strengstr. 26.

Halle-Saale: Lichtbund Sonnenland e. V. F: Artur Puschendorf, Torgauer Str. 23. Auskunft über unseren Bund erteilt auch Walter Scholz, Reformhaus „Licht“, Landwehrstr. 17.

Gelände: Wörlitz neben dem Kirschberg.

SPORT-GERÄTE

(Bälle, Speere, Kugeln, Disken usw.)

GUSTAV STEIDEL

BERLIN / LEIPZIGER STRASSE 67

Lichtschulheim Lüneburger Land

Höhere Schule für Knaben und Mädchen

Schul- und Lebensreform, gründlicher Unterricht
Beste Erfolge
20 Morgen eigenes Heidegelände ■ Prospekt frei

Dr. Fränzel, Glüsing
Post Betzendorf, Kreis Lüneburg

Treffen: Jeden Dienstag, 20 Uhr, bei Frd. Conrad König, bei Tischtennis, Schach- und sonstigen Spielen, dort auch Versammlung.

Veranstaltungen: Treffen auf dem Gelände zum Ausbau und Sport und Spiel.

— Liga ffl. F: Friedrich Schreiber jun., Elektro-Geschäft, Halle a. S., Gr. Brunnenstraße 25, Hof I. T: 23990.

Für den Besuch unseres Geländes ist unbedingt der Ausweis bei sich zu führen. Wir treffen uns daselbst jeden Sonntag.

Veranstaltungen: Gymnastik: Sonntags vormittags 10 Uhr auf dem Gelände. Eine neue regelmäßige Gymnastikstunde an einem Wochentage wird erst wieder festgelegt.

Jena: Reichsbund f. FKK e. V. Erich Patzer, Markt 13.

Leipzig: Freikörperkultur e. V., Vorsitzender Kurt Weisse, Leipzig O5, Reiskestraße 9. (G.) PSch: Leipzig 3263. — K: Kurt Preisser, Leipzig C1, Zerbster Str. 25 II. Jugendführer: Charl. Naumann, Leipzig N21, Magdalenenstr. 21. — Zeitschriftenstelle: Horst Richter, Leipzig C1, Nordstr. 22.

Gelände: Eigenes Gelände an der Harth mit Unterkunftshütte u. Schwimmgelände.

— Liga ffl. Dr. Otto Herb. Hanes, Leipzig W34, Pfeilstr. 2, III. PSch: Leipzig 66182. Gelände: Jeden Sonntag um 11 Uhr Gymnastik.

Treffen: Heimabende werden durch Rundschreiben bekanntgegeben.

Veranstaltungen: Jeden Freitag, 19.30 bis 21 Uhr: Gymnastik, Turnen und Turnspiele in der Schillerstraße. Sonntags 12 bis 13.30 Uhr: Carola-Bad. Das Westbad bleibt unverändert Dienstag 21 Uhr.

Wer den Sonderbeitrag noch nicht bezahlt hat, wird gebeten, diesen mit dem jetzt fälligen Beitrag für das IV. Quartal zu überweisen.

— Vereinigung für neuzeitliche und gesunde Lebensgestaltung e. V. Vorsitzender: Dr. C. Fritzsche, Leipzig S3, Südstr. 32, T: 37629. PSch: 65581 Leipzig „V. G. L.“

Idyllisches Pachtgelände mit Unterkunftshütte.

Treffen: Täglich auf dem Gelände. Sonntags früh und nachmittags Gymnastik.

Veranstaltungen: Ab 7. 10. 32 jeden Freitag von 19–21 Uhr Gymnastik und Turnen in der Turnhalle d. Frauenberufsschule, Schillerstraße 9. Ab 12. 10. jeden Mittwoch, 19.30 bis 20.30 Uhr, Höhensonnenbestrahlungen im Naturheilinstitut, Sophienstr. 17/19. Hallenschwimmen im Carola-Bad am 16. und 20. 10., 13. und 27. 11., mittags 12–13.30 Uhr, Einlaß pünktlich 12 Uhr. Der 1. diesjährige Heimabend findet am 11. 11. im blauen Saal des Kristallpalastes statt. Anfang 20 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder wird bestimmt erwartet, eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. — Westbad mit Gymnastik und Gohliiser Bad bleiben wie bisher.

Magdeburg: Lichtbund e. V., Fritz Henschel, Am Sudenburg Tor 5 I. (G.) PSch: Magdeburg 4392. Spr: Jeden Donnerstag, 20–22 Uhr, Turnhalle Hindenburgstr. 72. Gelände: An allen Sonntagen treffen wir uns bei frohem Spiel und Sport auf unserem Gelände. In den Wintermonaten wird unser Heim von einem Lichtfreund bewohnt und bewacht.

Veranstaltungen: Am Sonntag, dem 9. Oktober, Nachtwanderung durch den Harz. Sonstige Fahrten und Veranstaltungen nach besonderer Verabredung.

Treffen: Jeden Donnerstag, 20–22 Uhr, Spiele, Turnen und Gymnastik in der oberen Turnhalle, Schule Hindenburgstr. 72. Anschließend Baden im Schulbad. — Gäste sind zur Teilnahme an unserer Gymnastik jederzeit herzlich willkommen.

— Liga ffl. Paul Fischer, Magdeburg-Fermerleben, Adolfsstr. 13, ptr. Jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr Gymnastik auf dem Gelände.

Merseburg: Liga ffl., Hauptverwaltung: Berlin NW7, Schiffbauerdamm 19. Jeden Sonntag Treffen auf dem Halleschen Gelände. Jeden Dienstag Musikabend bei Freund K. in Wallendorf. Zur Teilnahme an Fahrten werden die Freunde gebeten, sich den Halleschen Freunden anzuschließen. Bekanntheit auf dem Gelände.

Schönburger Jugendgelände-Bund. Bundesleitung Dr. Bernh. Schulze, Leipzig, Könnertstr. 112 II. Arthur Radetzky, Naumburg, und Franz Hahemann, Zeulenroda.

Das Schönburger Jugendgelände bei Naumburg sowie die neuen Gelände bei Leipzig und Jena stehen auch allen Angehörigen der bündischen Jugend offen, die sich an Sport und Spiel beteiligen und den Anordnungen des Geländewartes (zurzeit Richard Löbner, Naumburg, Jugendherberge Steinmeister) unterwerfen.

Erfurt: Ortsgruppe des Schönburger Jugendgelände-Bundes. Auskünfte im Reformhaus Willi Kandt, Weirgasse 6/8.

Jena: Ortsgruppe des Schönburger Jugendgelände-Bundes. Fritz Seeber, Am Burggarten 3.

Kösen: Ortsgruppe des Schönburger Jugendgelände-Bundes. Albert Schirmer, Sabinenstraße 2.

Leipzig: Ortsgruppe des Schönburger Jugendgelände-Bundes. Max Hoene, C1, Marschnerstraße 4. Veranstaltungen siehe Leipziger Wochenplan.

Naumburg: Ortsgruppe des Schönburger Jugendgelände-Bundes. Näheres im Reformhaus Otto Kara.

Weißenfels: Ortsgruppe des Schönburger Jugendgelände-Bundes. Näheres im Reformhaus Fritz Oehlmann, Nikolaistraße.

Oberlausitz: Liga ffl. J. Zieschank, Altföbau 21 b. Löbau/Sachsen.

Plauen/Vogtl.: Liga ffl., Arb.-Gem. Plauen/Vogtl., Plauen, Antonstr. 17, I. Plauen/Vogtl. F: Fritz Ulrich Lange, Plauen i. Vogtl., Antonstr. 17 I. Spr: 13–14 und ab 19 Uhr.

Treffen: jeden Sonntag. (Wegen Uebernachtung Sonnabends zu Sonntag vorher bei der Führung Meldung einreichen.) Mit Eintritt der Herbsttage wird an den Ausbau des Geländes (Bau eines Badeteiches) herangegangen. Jede helfende Hand ist willkommen!

Zittau i. Sa.: Gemeinschaft Oberl. Lichtfreunde. Näheres durch den RFK Berlin zu erfahren.

Gelände: Herrlich gelegenes 20 Morgen großes Gelände, mit Nadel- und Laubwald und schöner Spielwiese. In einstündiger Radfahrt auf Wiesen und Waldwegen von der Stadt zu erreichen.

Zwickau: Liga ffl., Arb.-Gem. Zwickau, Glauchauer Str. 38, III.

Schlesien.

Beuthen O.-S. und Umgegend: RFK-Ortsgruppe. Anfragen an RFK-Geschäftsstelle, Berlin.

Gelände: 2 Morgen großes Gelände mit herrlicher Wiese, Baumbestand und Wasser, direkt am Fluß gelegen.

— Liga ffl. Sigfrid Fontane, Gymnastik- u. Sehschule, Breslau V, Taunentzienplatz 11. Gymnastik: Jeden Freitag 20–21 Uhr bei Freund Fontane. Höhensonne: Dienstag und Donnerstag ab 20 Uhr bei Freund Dr. Dodt, Kaiser-Wilhelm-Platz 33, hptr.

Görlitz: Lichtbund. F: Fritz Scheibe, Görlitz, An der weißen Mauer 4381, rechtes Haus, 3 (G).

Gelände: Schönes Waldgelände mit Unterkunftshütte, bequem mit Fahrrad und Bahn zu erreichen.

Treffen: Jeden ersten, dritten und vierten Dienstag im Heim „Schönhof“. Sonntags auf dem Gelände.

Veranstaltungen: 4. 10.: Singen. 11. 10.: Abendwandern oder Besuch im „Landhaus“. 18. 10.: Pendel- und Erdstrahlenforschung. 25. 10.: Gymnastik. Sonntag, 16. 10.: Herbstwanderung ins Steinbachtal, Treffen 8 Uhr, Jüdisch. Friedhof.

Bayern.

Augsburg: Liga ffl. F: Moritz Werzinger, Augsburg, Pfarrle E. 117/2. T: 11316.

Eigenes, günstig gelegenes Gelände. Samstag und Sonntag reges Geländeleben. 1 Stunde Geländearbeit.

Treffen: Jeden 1. Mittwoch im Monat Monatsversammlung in der weißen Schleife, Frauentorstraße. Gymnastikabende bei einem Freunde jeweils nach Bekanntgabe.

München. Bund der Lichtfreunde e. V. Bundesleitung: Oskar Poebing, Rheinstr. 22 III r. T: 30967 (G.)

Gelände: Lichtbrunn.

Die im September-Heft angegebene Lage ist noch ungeklärt. Voraussichtlich wird eine neu einzuberufende Bundesversammlung über die Wahl des Bundesführers endgültig entscheiden. — Ueber die Schwierigkeit, welche der Bewegung in Bayern bereitet wird, gibt der Artikel „München“ von Gesinnungsfreund Rötzer, dem Vorsitzenden der Siedlervereinigung Lichtbrunn, näheren Aufschluß. Der Terror der bayerischen Behörden und Gerichte gegen die Freikörperkultur geht so weit, daß Gefahr besteht, daß diejenigen Eltern, welche

sich zur Freikörperkultur bekennen und welche ihre schulpflichtigen Kinder auf das Gelände mitnehmen, der elterlichen Gewalt über ihre Kinder beraubt werden.

Das Bundesheim ist seit Ende August fertiggestellt und wird hiemit der allgemeinen Benützung übergeben. Schlüssel zum Bundesheim bei Lechner, Siegertsbrunn, nur gegen Ausweis erhältlich.

— Liga ffl., Arb.-Gem. München, München, Neureuther Str. 8, I.

Neureuther Str. 8, I. Spr: ab 18 Uhr. T: 73392. PSch: 3834 München.

Kleines Luft- und Waldgelände im Stadtgebiet, Fasangartenstraße. Großes Ufergelände, Papierinsel b. Emmering, mit Unterkunftshütte.

Treffen: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, „Vegetarische Gaststätte Iduna“, Luitpoldstr. 8, I. Jeden Dienstag Gymnastik.

Veranstaltungen: Am 15. 9. Vortrag „Quer durch Deutschland“ von Georg Schmidt. Am 6. 10.: 2. Teil des Vortrags über Wellen und Strahlen von Freund Kürzinger. Am 20. 10.: Lichtbilder und Filme von Freund Meyer. Am 3. 11.: Liederabend.

Nürnberg: Bund der Lichtfreunde e. V., Ring Franken. F: Hans Popp, Nürnberg, Amanstraße 8 Rgd. Spr: täglich.

Gelände: Föhrenbachwiese Wendelstein. Täglich Betrieb.

Treffen: 2. 10. 32 Gelände: Faustball, Leichtathletik. 9. 10. 32: Wanderung, Treffpunkt Heimabend zuvor. 16. 10. 32 Gelände: Handball, Spiele. 23. 10. 32 Gelände: Leichtathletik und Spiele. 30. 10. 32: Wanderung oder Radtour.

Veranstaltungen: Jeden Montag von 19 bis 21 Uhr Gymnastik im Städt. Schulhaus Gartenstadt. Gäste Zutritt. Freitag, d. 7. 10., Unterhaltungsabend im Heim. Freitag, d. 14. 10., Besprechung und Unterhaltungen. Freitag, d. 21. 10., Vortrag „Freikörperkultur und Rassenmischung“ von Hans Popp. Freitag, d. 28. 10., Vortrag „Arbeitsdienstpflicht oder Schulreform“, Hans Popp.

Der Bund der Lichtfreunde Ring Franken ist seit 1. August Mitglied des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes. Dies bedeutet einen weiteren Fortschritt in der Werbemöglichkeit, der durch Behördenchikanen in Bayern bis jetzt stark Abbruch getan wurde. Durch Beharrlichkeit erreichen wir unser Ziel. Die Früchte unserer nunmehr öffentlich einsetzenden Tätigkeit werden bald reifen. Die Machthaber in Bayern werden uns trotz stärkster Unterdrückung nicht mürbe machen.

Lichtgemeinschaft Franken für aufsteigende Lebensgestaltung.

Geschäftsstelle Nürnberg-A: Vord. Sternstraße 4–6 III.

Geschäftsstelle Fürth: Andreas Schellenberger, Bogenstr. 19.

Geschäftsstelle Regensburg: Ernst Kraus, Regensburg 2, Postschalterfach 357.

Veranstaltungen: Jeden Freitag, 20 Uhr, Nestabend im Stadtjugendhaus zur Krone: Referate und Aussprachen, Volkslied. — Wanderungen: „Norissteig“ und „Hochlandsteig“, Besuch der BdL und der LfLl.

— Liga ffl. Georg Götz, Nürnberg W, Nelkenstr. 8, I.

Schönes, an fließendem Wasser gelegenes Gelände in nächster Nähe Nürnbergs.

Treffen: Jeden 1. und 3. Montag im Monat im städtischen Jugendhaus „Krone“, Obstmarkt, Zimmer 7: Heimabend.

Würzburg: Liga ffl. Karl Friedr. Müller, Würzburg, Auverastr. 8 III. Spr: Samstag ab 20 Uhr. Vorherige Anmeldung erbeten.

Veranstaltungen: Gymnastik mit Höhensonne jeden Mittwoch, 20–21 Uhr, bei Freundin Frau Fr. E. — Heimabend alle 14 Tage, jeweils am 2. und letzten Mittwoch im Monat, anschließend an die Gymnastikstunde.

Saargebiet: Liga ffl. Arb.-Gem. Saarbrücken, Hauptverwaltung Altona/Elbe, Friedensallee 124.

Haupttreffen am 2. Oktober auf unserem Gelände. Im übrigen ist jeden Sonntag Geländebesuch. Beiträge nach wie vor an Freund Becker nach Schwalbach senden!

Graz: Steierm. Bund für Freikörper- und Geisteskultur „Hochland“ in Graz. Werner Stracke, Graz, Zwerggasse 6 II.

New York: Liga ffl. Kurth Barthel, P. O. Box 368 City Hall, Station New York U. S. A.

Innsbruck: Bund der Lichtfreunde e. V. Josef Pernthaler, Roseggerstr. 10.

C. S. R.: Liga ffl. in der C. S. R. Heinz Kirnig, Prag XI, Havlickova 33.

Männer in Not! Eine kleine Richtigstellung von A. Talus.

Wenn Amerikaner in Maurerkitteln durch die Straßen laufen, um für eine neue Männerkleidung zu werben, so nutzt das gar nichts.

Wenn Italiener gegen die Weste revoluzzern und sich statt ihrer schwarze Seidenschärpen um den Bauch binden, so nutzt das auch nichts.

Wenn Deutsche die Männermode als „bürgerlich“ und „international“ bezeichnen und sie darum umgestaltet wissen wollen, so nutzt das erst recht nichts.

Der Kreuzzug gegen die Göttin Mode bringt viele Anekdoten, aber keine Erleichterung für die kräftigen Männer. Gegen sie wird ebensoviel wie in Parlamenten geredet und ebensowenig wie in diesen getan.

Der Hauptgrund liegt anscheinend in der Figur des Männerkörpers. Brust und Achseln sollen weitere Gründe sein, den Waffefabriken aufs Pferd zu helfen. (Es wäre besser, ihre Erzeugung in Ohrenpfropfen umzusetzen, die gegen den — unnötigen — Lärm der Autos schützen.)

In einem ist man bislang nur einig, daß das Gewicht der Damenkleidung beiseitenswert gering ist. Die Wollfritzen aber haben inzwischen errechnet, daß längere Damenkleider ein Fünftel mehr Wollumsatz bedeuten, und — o Schreck — wenn nun noch die Männer nur ein Fünftel ihrer bisherigen Wolle tragen wollten! Ja, wissen denn die Verblendeten nicht, daß sie unser Geschäft zerstören?!

Was wichtiger ist, als durch die Wolle den Körper

Geschrieben wurde wahrlich genug, von Heyck, Borgius, Pudor, vor zwanzig Jahren angefangen bis — na, bis zu mir. Aber überall ist es Fiasko geworden, bis — (ich möchte bescheiden sein).

. denn ich habe schon so wenig an wie die Frauen, und in Hut und Schuhen habe ich sie in bezug auf Naturnähe und (und) Eleganz noch übertroffen, ganz

Das Ende der Eifersucht!

Das April-Heft unserer Zeitschrift brachte auf Seite 62 eine Schilderung der Zukunft „Frauenjugend in Tablettenform?“. Praktische Ergebnisse dieses Ideals sind jedoch bisher nicht bekannt geworden.

Inzwischen taucht aber eine neue sensationelle Erfindung auf. Unsere Hochschulmedizin hat — wie die „Lebensreform“ berichtet — die Entdeckung gemacht, daß Erregungszustände, Eifersucht und dergleichen auf einen Ueberschuß an Jodgehalt zurückzuführen seien. Hiergegen wird man künftig mit Hilfe chemischer Erzeugnisse „Anti-Eifersuchtspillen“ herstellen können. Früher gab es bei den schwergeliebten Ehepaaren und solchen, die es werden wollen, Krach und peinliche Auseinandersetzungen — manchmal sogar Scheidung —, heute nimmt man eine Pille in einem Schluck Wasser, und alles ist vorbei.

Welch herrlichen Zeiten gehen wir entgegen?

abgesehen davon, daß mir meine lange Hose nach meiner Idee lieber ist als ein Frauenrock.

Wir brauchen zu dieser Neuform weder Schneider noch Konfektionäre, weder Professoren noch Künstler, weder Naturapostel noch Reformen, sondern lediglich Männer, richtiggehende Männer, die mit ihren Körpern nicht nur in die Welt passen, sondern auch in ihre Kleider.

Wenn wir von Frauenkleidung reden, dann meinen wir sicher nicht die für solche, die aus mancherlei Gründen nicht mehr so gut aussehen. Und bei der Männerkleidung sollen mit einemmal die Schmerbäuche maßgebend sein? Das kommt mir ungefähr so vor, als sollte der Menschheit der Alkohol mit dem Hinweis empfohlen werden, daß sie sich in ihrer Freiheit, zu trinken, was sie Lust hätte, nicht beschränken lassen solle! Ich möchte wetten, es gibt mehr bessere Männer als Frauenkörper.

Und zum Schluß die ernste Feststellung:

Es gilt zunächst die Kleidung für die Stadt, die in der Hauptsache in Beruf und Gesellschaft eine Einpassung in ihr allgemein gültiges Bild erzwingt. Das gilt für alle Kreise. Und aus der alten kann eine einfachste Neuform der Männerkleider im brauchbaren Sinne entwickelt werden, wie ich es an mir bewies. Wenn wir dann darüber hinausgehen und arbeiten, ist das eine Selbstverständlichkeit. Jetzt aber kann nur eine Form nutzen, wie ich sie bisher gezeigt habe, und zwar von heute auf morgen. Wir wollen nicht in die ferne Zukunft träumen, um etwas zu erhoffen, sondern heute, heute wollen wir für uns tun, was uns befreit. Und darum die äußere (scheinbare) Anpassung, eine Anpassung, die wir auch in jenen Reformen erleben, die unverständlicherweise die Tatsache ableugnen, daß der Kleiderkodex besteht, obwohl sie ihn mitmachen.

Praktische Vorschläge sollen in einem der nächsten Hefte folgen.

Silben-Rätsel.

Aus nachstehenden Silben sind 13 Worte zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Lösungswort des RFK ergeben.

Die Worte haben folgende Bedeutung: 1. Industrieunternehmen, 2. Muse, 3. Apfelart, 4. Druckmesser, 5. Fernrohr, 6. Schriftnachbildung, 7. Vorkämpfer der Freikörperkultur, 8. Liebeslehre, 9. ermordeter Politiker, 10. König von Irak, 11. Ernährungsart, 12. Straußenart, 13. Warenaufnahme.

ba, e, e, e, fak, feis, ge, in, kop, kost, le, les, me, mi, mu, nau, net, ra, ra, re, ro, ro, roh, sal, ser, si, te, te, ter, ter, the, tik, to, tur, un, ven, was, werk, wit.

Richtige Lösungen, die bis zum 15. Oktober 1932 bei der Schriftleitung eingehen, werden preisgekrönt und im nächsten Heft mit der Auflösung veröffentlicht.

Sanatorium Dr. Strüneckmann

Blankenburg - Harz

Kuranstalt für physik.-diätet. Heilweise — Psychotherapie

Diätikuren — Rohkost — Reformdiät nach Dr. Bircher-Benner

Erholungsheim für Genesende und Ruhebedürftige

Herrliche Lage — Große Luft- und Sonnenbäder — Schwimmbad

Lebensschule für Suchende — Wege zur Lebenserneuerung

Erziehung zur Gesundheit — Mäßige Preise — Prospekt frei

1. — 10. Oktober 2. Blankenburger-Biologische Woche mit Vorträgen von Dr. Künkel, Hans Gregor, Weißleder, Wachtelborn, Dr. Strüneckmann u. a. Auch praktische Kochvorführungen.

Heilwunder

ohne irgendwelche Medikamente vollbrachten Dr. Gerson, Prof. Sauerbruch u. a. lediglich durch eine basenreiche Vollkost. Wie man diese erstaunlichen Erfolge ohne Mehrausgaben für die tägliche Ernährung auswertet, erklärt der bekannte Reformarzt Dr. med. Sels in der neuen Schrift „Der rote Faden“. Wohl nie hat ein Arzt die Erfahrungen seiner jahrzehntelangen Praxis derart offen preisgegeben! Diese Broschüre, die manchem Verzweifelten wertvolle Fingerzeige gab, erhalten die Leser unseres Blattes ausnahmsweise kostenlos in den Reformhäusern oder direkt vom

Flügge-Verlag, Berlin-Buckow-W 14

**VITAMINE
ROHKOST
WEINSSIG
ZUM SALAT**

**BLEIBE
GESUND DURCH**

Hengstenberg

**MILLIONEN VON MENSCHEN
HABEN DIES ZU IHREM
VORTEIL ERPROBT**

REZEPTE IN ALLEN VERKAUFSTELLEN

10 Jahre Frauengymnastik Ella Straesser.

Am 1. Oktober sind zehn Jahre verfloßen, seit Ella Straesser nach Abschluß ihrer beruflichen Ausbildung ihre gymnastische Arbeit in Berlin begann. Zehn Jahre sind für einen modernen Beruf, wie den einer Gymnastiklehrerin eine lange Zeit. Man kann sagen, daß die Schule Ella Straesser zu den ältesten Berlins gehört. Vom ersten bis zum letzten Tage indessen hat diese Schule ganz besonders im Dienst der Frauen in der Freikörperkulturbewegung gestanden. Wenn man das bedenkt, dann muß man wohl anerkennen, daß diese zehnjährige Leistung für die Freikörperkultur-idee etwas Beachtenswertes darstellt.

Auf dem Gelände des Neusonnländbundes, dem Ella Straesser als junges Mädchen sich anschloß (sie machte die Entwicklung der DLG in den ersten Jahren nach dem Kriege bereits mit, erlebte die Gründung Freisonnländs und saß mit in dem Boot, das am Pfingstmorgen 1921 und bemannt mit Unzufriedenen von Motzenmühle abstieß und Neusonnländ entdeckte), ward ihr zum erstenmal die Notwendigkeit der körperlichen Erziehung gerade der Frauen klar, und mit Mitgliedern des Neusonnländbundes begann sie späterhin ihre Arbeit. Auch in der Birkenheide wirkte sie unermülich an der Erfüllung der Aufgabe, die sie sich gestellt hatte. Jetzt arbeitet sie seit Jahren in aller Stille im Reichsbund.

Die Schule Ella Straesser ist keine Modeschule. Sie hat vielleicht ein starkes Hundert Schüler. Wer in der Gymnastik nur das Mittel sieht, einige müßige Stunden zu füllen, findet dort nicht das, was er sucht. Die aber, die an den Vertreter einer gymnastischen Lehre höhere Ansprüche stellen, die verlangen, daß sich die Lehrerin ihren persönlichen Nöten sorgfältigst nähert, sie wissen, warum sie dieser Lehrweise Jahre hindurch treu bleiben. Hier handelt es sich um eine ganz spezifische Frauengymnastik. Wenn Körper und Charakter der Frau gebieterisch nach selbständiger besonderer Behandlung verlangen, wenn es aus den Gegebenheiten des weiblichen Körpers, der weiblichen Anatomie und Konstitution ganz besondere gymnastische Probleme gibt, so sind alle diese Fragen hier aufs vorteilhafteste gelöst.

Für Sport und Massage nur

NIVEA-ÖL

Denn es enthält das hautpflegende Euzerit, u. darauf beruht seine überraschend wohltuende Wirkung. Nach dem Einreiben spüren Sie die Abkühlung weniger. Tägliche Behandlung mit Nivea-Öl kräftigt Ihre Haut, sodass sie ihren Aufgaben als Atmungs- und Ausscheidungsorgan besser gewachsen ist. Ein Sportler schreibt: „Ich habe Ihr Nivea-Öl in unserer feuchten Luft u. auch unter fast tropischer Hitze im Süden vielfach benutzt; als Kälteschutz und auch gegen Sonnenbrand hat es mir die größten Dienste geleistet.“



Nivea-Öl in Flaschen:
RM o.50, 1.— u. 1.60

Für Licht, Luft u.
Sonnenfreunde!



Dabei hat sich diese Methode einen frischen, fröhlichen Charakter bewahrt. Hier tönt bei ernsthaftester Leistung doch Musik und Lachen aus dem gepflegten Unterrichtsraum. Alle Altersstufen sind hier in die verschiedensten Übungsgruppen verteilt und die Erfolge sind in allen Jahrgängen überraschend.

So ist diese Schule in ihrer Art ein Mittelpunkt fräulicher Kultur geworden und eine jener Zellen unserer Bewegung, die Rückhalt und Beweis für die Berechtigung unseres Strebens sind. Heute, am Ablauf der ersten zehn Arbeitsjahre, wünschen wir ihr eine Weiterentwicklung zu noch größerem Erfolg von ganzem Herzen. Unsere Leser verweisen wir auf den Gutschein im Inseratenteil, der jedem die Möglichkeit gibt, selbst einmal einen Einblick in diese Schule zu tun.

Ursula van Zyl.

Nicht nur die Sonne, sondern auch die Träume bringen es an den Tag,

— was jemand im wachen, d. h. in bewußtem Zustand nie ausgesprochen haben würde. Aber auch die in unserem tiefsten Innern schlummernden Wünsche, Regungen, Eigenschaften und oft sogar Fähigkeiten, die uns zu irgend etwas Besonderem berufen machen, offenbaren sich uns nicht selten durch Träume, wenn wir es verstehen, sie zu deuten.

„Sage mir was Du träumst, —
dann sage ich Dir, wer Du bist!“

— Wenn Sie Näheres über dieses sehr interessante und aufschlußreiche Gebiet erfahren möchten, empfehlen wir Ihnen die beiden fesselnd geschriebenen Arbeiten:

„Was sagt mir mein Traum?“

von Dr. Werner Hagen (90 Pfg.)
und

„Der Traumspiegel“ (1,20 RM.)

von Dr. med. G. Lomer

Bezug durch den

Baum-Verlag, Pfullingen B 32 i. Württ.

Brasilien Deutscher 35 Jahre, seit 3 Jahren in Südbrasilien (angen. Klima, fast das ganze Jahr Freilichtl. mögl.) in fester Anstellung, in Elektr.-Werk, mit mod. einger. Häuschen (elek. Licht, Wasserleitung, Bad etc.), direkt am Urwald, sucht gesunde lebensfr. Lichtfreundin als Lebensgefährtin, die Freude am Siedlerleben hat. Naturwissenschaftl. Interesse erwünscht. Zuschriften möglichst mit Bild an RFK Verlag 462.

Wer jetzt aufpaßt

braucht sich vor dem Winter nicht zu fürchten. Salben Sie Ihren Körper täglich mit dem biologischen ARYA-LAYA Hautbelebungs-Oel, rein pflanzlich. Der Erfolg: saubere, offene Poren, die Haut kann frei atmen und ausscheiden, wird kräftig durchblutet, sie kann den Wärmeausgleich des Körpers regeln und vor Erkältungen schützen. Wichtig ist, daß Sie sich waschen mit den tierfettfreien ARYA-LAYA Olivenöl-Feinseifen, damit Sie keine Zersetzungstoffe auf die Haut bringen. Das Fundament Ihrer Gesundheit ist und bleibt tägliche

ARYA LAYA

Körperpflege!

Schriften frei von Fritz Bräutigam, Hannover 42.

Eingegangene Bücher

Zu beziehen durch den RFK Verlag

○ **Geschlecht und Charakter.** Von Otto Weininger. Gustav Kiepenheuer, Verlag, Berlin. In Leinen RM. 2,85. — Ein Werk, das seit seinem Erscheinen um die Jahrhundertwende größtes Aufsehen erregte, liegt hier in einer Volksausgabe vor, die weiteren Kreisen Gelegenheit gibt, sich mit den Thesen Weiningers zu beschäftigen. Gerade dem Anhänger einer freien Körperkultur, die dem Verhältnis der Geschlechter zueinander eine neue Seite abgewonnen hat, bietet sich hier ein weites Feld psychologischer Untersuchungen. Mehr als das: Kampf um den Bestand und die weltanschauliche Vertiefung seiner Idee gegenüber den brutalen, aber gleichwohl messerscharfen Gedanken eines pessimistischen Philosophen. G. Pr.

○ **Propheeten in deutscher Krise.** Das Wunderbare oder die Verzauberten. Eine Sammlung. Herausgegeben von Rudolf Olden. Rowohlt-Verlag, Berlin W 50. — Berichte über Menschen und Erscheinungen am Rande der Zeit: Zeileis — Konnersreuth — Werner Zimmermann — Goldmacher Tausend — Kriehnaurati — Weissenberg u. a. m. — Ideenkreise, die nach Auffassung des Herausgebers nur durch den Glauben an das Wunderbare Leben in sich tragen konnten und können und daher alle unter einem gemeinsamen (nationalen) Gesichtswinkel zu betrachten seien. — Eine Reportage für den Durchschnittsmenschen dieser Zeit, der von allen diesen Ringen, ob es sich um Weltanschauliches oder um Modestapelet handelt, gleich weit entfernt ist. Alles ist hier für „Seine Eiligkeit“ auf dasselbe Appetitbröthen-Format (inkl. gebrauchsfertiger Beurteilung) gebracht. — Wer jedoch Zeit hat, zu prüfen, was von den hier aneinandergereihten Ideen über die Gegenwart hinauswachsen kann und somit nicht nur als Zeiterscheinung zu werten ist, dem dürften diese Reportagen, die in ihrer Art schließlich auch zeitgebunden sind, nicht genügen. G. Pr.

○ **Wahn-Europa 1934.** Hanns Gobeck. Eine Vision. Fackelreiter-Verlag Berlin W 15. Preis RM. 4,80. — Dies Buch ist deshalb nicht gerade einfach, weil es wesentlich mehr darstellt, als es selbst wahrhaben will. Es umreißt Ausbruch und Verlauf des nächsten europäischen Krieges. Es möchte diesen Gegenstand in gedanklicher und tatsächlicher Hinsicht und im Rahmen des heute Möglichen nur unter dem pazifistischen Blickwinkel erschöpfen. In Wirklichkeit konnte der Verfasser als inaktiver deutscher Generalstabsoffizier nicht vermeiden, dieser Aufgabe zugleich auch vom Standpunkte des Militaristen aus gerecht zu werden. Das Geheimnis dieses Erfolges liegt in einer einzigartigen Sachlichkeit. Tempo, Wucht und Treffsicherheit des Buches sind unerhört. Seitenlang ist jede Zeile mit Hochspannung geladen. Vor restloser Verschlingung einzuschlafen wird nur einem kleinen Teile der Leser gelingen. Denn was ein Krieg von morgen bedeutet, verdient bei einiger Ueberlegung auch heute schon ein recht erkleckliches Maß von Beachtung. Das in zahlreichen Sprachen erscheinende Buch wird seinen anerkannten Rang zwischen den ganz Großen der Weltliteratur auf absehbare Zeit behalten. Dr. Hans Vahle.

○ **Silberhorn, Chr.: Recken und Strecken.** 2. Auflage. 144 Seiten. Verlag Knorr & Hirth, München. Geh. RM. 3,70, Leinen RM. 4,70. — Einige Wege des Gesundheitslebens und des Gesungwerdens weist Christian Silberhorn, Spezialist für wissenschaftliche Heilgymnastik, Leiter der heilgymnastischen Anstalten in München. Es ist viel zu wenig bekannt, daß durch einseitige Berufsbeschäftigung und durch ungenügende körperliche Bewegung schwere gesundheitliche Schäden entstehen können, die zu akuter Erkrankung führen. Geläufige Gegenmittel sind richtige Ernährung, Ruhe, Spazierengehen, Massage. Sie sind aber keineswegs hinreichend genug, um die schädlichen Einflüsse einseitiger Lebensführung dauernd und wirksam auszugleichen. Silberhorn zeigt nun, daß eine Reihe ganz bestimmter Erkrankungen auf mangelnde zweckmäßige körperliche Übung zurückzuführen sind. Durch Mangel an Übung

**Jeder Lichtfreund
dient der Bewegung
wenn er bei allen
Einkäufen unsere
Inserenten
bevorzugt.**

**Erwähnt bitte bei Anfragen
die RFK-Zeitschrift.**

■ Massagen ■

**Med. Bäder — Heilgymnastik
Sichere Behandlung von**

*Kopfschmerzen, Neuralgie, Ischias,
verdickten Knie- und Fußgelenken,
verkrüppelten Nägeln, Hornhaut,
Hühneraugen. — Zugelassen zu
sämtlichen Krankenkassen*

Helene Klein, Masseurin

*Ausgeb. u. staatl. geprüft Charité Berlin
Berlin-Reinickendorf-Ost
Lette-Allee 17 / Anruf: D 9 1886*

verlieren alle Organe, Muskeln und Gelenke ihre normale Beschaffenheit und rufen Störungen im gesamten Organismus hervor. Die Tätigkeit des Herzens, der Lungen und der Verdauung wird dadurch beeinträchtigt. Als Gegenmaßnahme hat nun Silberhorn ein System einfacher, von jedermann auszuführender Körperübungen erdacht; zunächst für die selbstausgeführte Hausgymnastik Gesunder zur allseitigen Durcharbeitung des Körpers. Die Gymnastik des weiblichen Körpers erfährt durch den Hinweis auf zweckmäßige Leibstützmieder besondere Beachtung. Die Bilder machen allerdings einen recht altertümlichen Eindruck. Tragen doch die abgebildeten Übenden außer störender Brusthülle und einschneidender Hose sogar noch eine Gesichtsmaske. Für den anspruchsvollen Lichtbildner eine störende Beigabe. Eingehend ist die frühzeitige aktive Behandlung bei Unfallverletzungen und Lähmungen beschrieben, sowie die Korrektur von Haltungsehlern und die Bekämpfung des Platt- und Spreizfußes. Silberhorns Methode bedeutet eine Bereicherung der wissenschaftlichen Heilkunde.

Geschäftliche Mitteilungen

Serafine Kinne, Leiterin der Schule für Tanz und Gymnastik, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Str. 19, den Freunden der Freikörperkultur durch ihre Vorführungen bekannt, hat mit Erfolg ihre Ferienkurse in Swinemünde beendet und beginnt jetzt wieder mit den Berliner Kursen. Neben der Berufsausbildung und den Kursen für Laien und Kinder laufen Sonderkurse in Anatomie, orthopäd. Turnen, Volkstanz, Ballett, Akrobatik und Boxen unter Leitung von diplomierten Lehrkräften. Eintritt jederzeit, erste Probestunde unverbindlich und unentgeltlich!

○ Die nächsten 5 Minuten nach dem Aufstehen entscheiden im günstigen Sinne über den ganzen Tag, wenn Sie sich diese kurze Zeit nehmen, um eine Körpermassage mit dem außerordentlich belebenden und nervenerfrischenden „Olbas-Kraftöl“ vorzunehmen. Es ist etwas Köstliches — solch ein Durchkneten aller Körperteile. Man kommt gleich ganz anders in Schwung, und wie herrlich ist das durch das „Olbas-Kraftöl“ bewirkte frische Gefühl auf der Haut, die durch eine wunderbare Geschmeidigkeit und, man möchte sagen, durch ein sammetartiges Aussehen ihren Dank beweist. Es ist auch nicht einmal nötig und empfehlenswert, sich mit Seife zu waschen, denn erstens wirken die meisten Seifen sehr schädlich auf die Haut ein, weil sie ihr den natürlichen Fettgehalt nehmen und zweitens, weil „Olbas-Kraftöl“ die Haut zumindest ebenso gut reinigt, wie Seife. Erhältlich in den Reformhäusern und allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht, wende man sich an das PRANA-Haus, Pfullingen B. 32 (Wittbg.).

○ **Aufklärung** über die wichtigsten Ernährungsfragen gibt meine neue Broschüre „Der rote Faden“, welche die Leser von Freikörperkultur und Lebensreform“ kostenlos erhalten in den Reformhäusern oder direkt von Dr. med. Selas, p. A. Flügge-Verlag, Berlin-Buckow W 14.

KLEINE ANZEIGEN

Anschrift für Anzeigen u. Ziffernsendungen: RFK-Verlag Berlin NW6, Schiffbauerdamm 19; für Zahlungen: RFK-Verlag, Postscheckk. Berlin Nr. 152872 „Freikörperkultur und Lebensreform“. — Zeilenpreis 50 Pfg. für die einspaltige Nonpareillezeile (1 Zeile = 6 Silben) Ziffergebühr 50 Pfg. — Wiederholungsabatt von 6x ab 5%, von 12x ab 10%, von 24x ab 15%. — Annahmeschluss am 15. jeden Monats.

PERSÖNLICHES

Junge Lichtfreundin

16 Jahre sucht in Berlin Stellung als Lehrmädchen im Verkauf oder Friseurgeschäft. 468 RFK-Verlag.

Möbl. Zimmer

äußerst preiswert zum 15. 10. Anfragen erbeten unter 464 RFK-Verlag.

Entwicklung in freier Natur Veget. Diät-Schule im Harz

Erholungsheim Waldhaus Lange-Altfeld, Post Vienenburg, Bahnst. Eckertal.

Masseuse für Berlin

für längere Zeit, evtl. gegen freie Miete. Auskunft tel. Hansa 8152. — Außerdem einige Zimmer zu vermieten.

Ich gründe eine Gesellschaft für

„Umwertung aller Werte“

Wer hilft mit? Zuschr. unter 461 RFK-Verlag.

Wo erhole ich mich?

Fordern Sie Fragebogen von der Zentralauskunftei des Lichtortbundes e. V. in Wächtersbach. Wettges. Bez. Kassel. (Rückporto!)

Kurheim Martens

Trogen ob St. Gallen, Schweiz, 910 m ü. M., verbunden mit

Lebens-, Seh- und Gehörschule,

bletet körperliche Heilung und geistige Schulung auf Grund universeller Lebensgesetze. — Pension von Fr. 7.— an. — Prospekt frei.

Märchenwiese

sucht I. Hyp. RM 60 000.— oder evtl. 20 000.— z. Ablösung d. II. Hyp. Näheres Bartsch, Bln. O 112, Mirbachstr. 25. Tel.: E 8, Andreas 1444.

Massagen,

Rückgratpflege, Klapp'sche Kriechübungen, Schönheitsmassagen, Heißluftbehdg. Lotte Lindemann, staatl. geprüft, Strausberger Str. 6 a, U-Bahn Strausberger Platz, täglich 3—6 Uhr außer Donnerstag.

Charakterdeutung.

Feststellung krankhaft. Zustände durch den Strahlenpendel, auch schriftlich auf Grund von Lichtbildern und Handschriften — Geburtsdatum — sonst Anmelde erwünscht. Friedrich Knapke, Bln.-Johannisthal, Berliner Damm 5 II.

EMPFEHLENSWERTE REFORMHÄUSER

Berlin SO

Reformhaus Gesundheitsquelle Köpenicker Str. 96. M. & A. Adorno. Jannowitz 0639.

Reformhaus Dippel, Inh. Paul Voigt, Grünauer Straße 31.

Cottbusser Straße 9—10, Wrangelstraße 116, Tel.: F. 8 Oberbaum 1542, Niederlassung Senzig Körbiskrugerweg b. Bock.

Berlin-Neukölln

„Reformhaus Flughafen“ (a. d. Hermannstr.), Flughafenstr. 62.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hans Kopka, Berlin. Redaktionsschluss am 16. jeden Monats. Rücksendungen erfolgen nur, wenn Rückporto beigelegt ist.

RFK Verlag, Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19. Telefon: D 2 Weidendamm 9309. Postscheckkonto Berlin 1528 72, „Freikörperkultur und Lebensreform“.

Bezugspreis einschl. Zusendung vierteljährlich Drucksache: Inland RM 1,35, Ausland RM 1,60 in geschlossenem Umschlag:

Inland RM 2,—, Ausland RM 1,35 + Briefporto Gerichtsstand für alle Verlags- und Redaktionsangelegenheiten Berlin-Mitte.

Verleger: Reichsverband für Freikörperkultur (RFK) e. V., Berlin NW 6. Druck: Emil Dreyer's Buchdruckerei, Berlin SW 61.



Was Stahl

unter den Metallen, ist Silicium unter den Mineralstoffen. - Es bildet ein widerstandsfähiges Körpergerüst, schützt vor krebsem Verfall der Gewebe und Blutfäulnis. Daher die glänzenden Erfolge mit

Kikakana- Kieselerde Original Flügge

bei täglich. Zusatz zur Nahrung! Kikakana-Kieselerde ist Urkraft der Natur, enthält viel organisches Silicium und andere wertvolle Mineralsalze, ist von seltener Reinheit, fast weiß, geschmacklos. Sie macht den Körper bakterienfest, gibt straffe, reine Haut, feste Zähne, starke Knochen, volles Haar. Nur die blaue Packung verbürgt Erfolg, für einige Wochen ausreichend nur M. 1,35. Fordern Sie den „Heilwunder“-Prospekt gratis in den Reformhäusern oder durch

Flügge, Berlin-Buckow-W 14.



Foto: „die neue Zeit“, Bern

Immer Freikörperkultur

das ganze Jahr;
aber auch das
ganze Jahr täglich

Diaderma

Haut-Funktions-Oel

Marke Silberkopf,
Goldkopf und Citro
v. 50 Pf. bis 1,70 Mk.

und die reinen

Diaderma- Pflanzenölseifen

Lavendel, Edel-
tanne, Veilchen,
Zitrone, Kölnisch
Wasser, Flieder-
seife v. 50 Pf. bis
1,- Mk.

M. E. G. Gottlieb GmbH.
Heidelberg

Pflege Deine Haut,

wenn sie Dich gegen Erkältungen schützen soll; tue dies aber nur mit dem bekannten Hautpflege- und Massage-Oel

RIEDUSAL

nach Dr. med. G. Riedlin
Preise: 0,46, 0,73 und 1,35 RM.



RIEDUSAL
erfrischt u. stärkt, steigert die Leistungsfähigkeit, dringt leicht in die Haut ein und macht sie geschmeidig, hinterläßt bei richtiger Anwendung keinen unangenehmen Fettglanz!

Durch
**Riedusal-
Sonnenbrand-
Schutzcreme**

zu

Sonnenbräune ohne Sonnenbrand!

Preise: Dosen 0,23, 0,36 und 0,55 RM.
Tuben 0,73 RM.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sport- und Reformhäusern u. ä. Ausführliche Druckschrift (mit illustrierter Anleitung zur Selbstmassage) kostenlos.

**Chemisch-Pharmazent. Fabrik Göppingen
Carl Müller, Apotheker, Göppingen (Württbg.)**

Ausschneiden!

GUTSCHEIN

für einen kostenlosen, vollkommen unverbindl. Probemonat in der Schule für

spezielle Frauengymnastik

Diplom-Gymnastiklehrerin **Ella Straesser**,
Berlin-Charlottenburg, Berliner Straße 161
unmittelbar am Knie Anruf: C4 Wilhelm 0684

Beginn jederzeit

Reform der Männerkleidung

Es kostet gar nicht viel,
weder viel Geld, noch viel Mühe, es kostet nicht einmal den Mut, sich von seinen lieben Nachbarn äußerlich zu unterscheiden. Kann man mehr verlangen oder weniger fordern? Muster und Anweisungen kostenlos frei gegen frei ab Fabrik.

Frdr. Hammer, Forst (Lausitz) 34

Ein Jade-Urteil:

Am 24. Juni 1932 schreibt uns Privatdozent Dr. Hohlfeld aus Rostock über das Jadeöl:

„Seit einer Reihe von Jahren benutze ich Jadeöl zur Körperpflege und habe die Erfahrung gemacht, daß es wie kaum eines der mir bekannten Oele von außerordentlich günstiger Wirkung nicht nur auf die Haut, sondern auf den ganzen Organismus ist. Es reinigt die Poren, regt die Zirkulation an und macht die Haut sammetweich. Besonders geeignet ist das Jadeöl für die Gesichtsmassage.“

Jadeöl, das bekannte Hautfunktions-Oel, rein pflanzlich, ganze Flasche 1,60 Mk., halbe Flasche 1,- Mk., viertel Flasche 50 Pfg. Mücken-Jadeöl und Citronen-Jadeöl zu gleichen Preisen. Sportjade-Oel (Name geschützt), das älteste kühlende Hautöl, ganze Flasche nur 1,50 Mk., halbe Flasche 90 Pfg., viertel Flasche 45 Pfg.

Jadeöl G. m. b. H., Bad Godesberg



Am schönen Bieler See (Schweiz)

Foto aus der Zeitschrift „die neue Zeit“, Bern

Hautöl Kundalini
das führende Qualitätsöl!